

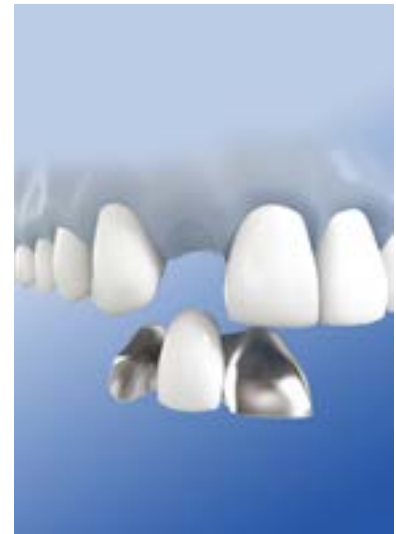
MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Von den Anfängen
bis zur Regelversorgung

Die Adhäsivbrücke





10

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

aufgrund mehrerer Gutachten der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) Anfang des Jahres 2016, die Richtlinie über eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche vertragszahnärztliche Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen zu ändern.

Seit Juli 2016 sind einflügelige metallkeramische Adhäsivbrücken zum Ersatz von Schneidezähnen ebenso altersunabhängige Regelversorgung wie zweiflügelige metallkeramische Adhäsivbrücken zum Ersatz von Schneidezähnen. Einflügelige Adhäsivbrücken aus Vollkeramik wurden zur gleichartigen Versorgung. Seither kann auch gesetzlich versicherten Patienten ein hochmodernes und minimalinvasives Verfahren zu Lasten der Krankenkassen angeboten werden. Die Regelversorgung im Bereich Zahnersatz entspricht somit wieder dem aktuellen Stand zahnmedizinischer Erkenntnisse. Zugleich wird dem Anspruch der Versicherten auf eine optisch ansprechende Versorgung Rechnung getragen.

Professor Matthias Kern, Kiel, gibt in unserem Titelthema einen Abriss über die Entwicklung der Adhäsivbrückentechnik und beschreibt, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Entscheidung des G-BA geführt haben. Er beantwortet die Frage, warum einflügelige Adhäsivbrücken der zweiflügeligen Variante vorzuziehen sind. Adhäsivbrücken stellen Kern zufolge eine dauerhafte Alternative zu Einzelzahnimplantaten und konventionellen Brücken dar. Lesen Sie seinen Beitrag ab Seite 10.

- Rein zahnärztliche medizinische Versorgungszentren (MVZ), gegründet von – der Zahnmedizin fernstehenden – Großinvestoren, bedrohen zunehmend die freiberuflichen Praxisstrukturen. Das hat nicht nur Konsequenzen in berufsrechtlicher Hinsicht, auch die vertragszahnärztliche Versorgung ist gefährdet. Dr. Karsten Heegewaldt und Dr. Jörg Meyer erörtern in ihrem gemeinsamen Leitartikel auf Seite 6 die aktuelle Situation und appellieren dringend an die Politik gegenzusteuern.

- Und das Thema MVZ treibt nicht nur auf Landesebene die Standespolitik um. Die Vertreter der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung fassten auf ihrer Frühjahrsvertreterversammlung am 22. und 23. Juni 2018 in Köln hierzu diverse Beschlüsse. Wir berichten auf Seite 21.

- Damit der Besuch einer interessanten Fortbildung bei jüngeren Zahnärzten nicht an der Finanzierung scheitert, gibt es Mittel und Wege, die Teilnahme zu ermöglichen. Auf Seite 30 informieren wir über die Bildungsprämie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie über die Bezuschussung der Zahnärztekammer Berlin.

- Das Berufsfeld der Zahnmedizinischen Fachangestellten ist in den letzten Jahren deutlich komplexer geworden. Die gefragte Vielseitigkeit im beruflichen Alltag setzt ein fundiertes Fachwissen voraus. An vier Informationsabenden stellt das Philipp-Pfaff-Institut die neuen Aufstiegsfortbildungen für ZFA vor. Ab Seite 38.

Eine anregende Lektüre wünscht

Vanessa Hönighaus



19

LAG Berlin



22

Picture-Factory / Fotolia.com

Leitartikel

- 6 Zahnärztliche MVZ und ihre Folgen

Meldungen

- 8 Netzwerktreffen Junge Zahnärzte
Honorarkommission konstituiert sich
Engagierte Zahnärzte gesucht
Zahnärztliche Arzneimittel

Thema

- 10 Warum die Schneidezahn-Adhäsivbrücke einflügelig und in Deutschland Regelversorgung wurde

Beruf & Politik

- 18 Gespräch mit Senatorin Kolat
- 19 Regierender Bürgermeister bei der LAG
Dieter Buhtz zum 70. Geburtstag
- 20 Kammer vor Ort
- 21 KZBV-Position zu MVZ
- 22 Terminservice- und Versorgungsgesetz

Zahnmedizin

- 24 Fortbildungen der KZV Berlin
- 26 Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer
Ausstellung im Medizinhistorischen Museum
Probiotika in der Parodontologie
- 27 Berliner Zahnärztetag 2019
- 28 25 Jahre gemeinsame Fortbildung
- 30 Fortbildungsförderung
- 31 Curriculum Endodontie
- 32 Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts

ANZEIGE

Warum bis zum nächsten Ausfall warten?
Warum Ihr Praxisteam mit Verwaltung überladen?
Warum Zahlungsverzug riskieren?

0711 96000-255 | www.dzr.de/sicherheit

Vertrauen und Sicherheit vom Marktführer.

DZR Deutsche
Zahnärztliche
Rechenzentren



27

gguy | fotolia.com



36

ZAK, Berlin

GOZ & BEMA

- 34 Loslösung aus dem Kassenvertrag

Praxis & Team

- 34 Bewerbertage an Oberschulen in Mitte
- 36 ZFA-Freispredungsfeier
- 38 Infoabende zu ZFA-Aufstiegsfortbildungen
- 40 Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten
- 41 Fit für die Praxisbegehung

Amtliches

- 42 Prüfungstermine Kieferorthopädie
Prüfungstermine Oralchirurgie
KZV-Vertreterversammlung
- 44 Neuzulassungen im August
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Panorama

- 46 KZV-Lauf 2018
Tag des positiven Denkens
- 47 Neu in der Leihbücherei

Kalender

- 54 September 2018
Deutscher Zahnärztetag 2018
Brandenburgischer Zahnärztetag 2018
Berliner Zahnärztetag 2019
- 48 Rubrik-Anzeigen
- 51 Impressum
- 53 Ansprechpartner

ANZEIGE

 **MedConsult**
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-
Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling**

**FAB
Investitionsberatung**

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Zahnärztliche MVZ und ihre Folgen

Die Politik muss gegensteuern

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunehmend bedrohen arztgruppengleiche medizinische Versorgungszentren (MVZ) unsere freiberuflichen Praxisstrukturen, also MVZ, die ausschließlich mit Zahnärzten besetzt sind. Das betrifft sowohl berufsrechtliche als auch vertragszahnärztliche Aspekte. Was der Gesetzgeber im Juli 2015 als Lösung des Problems der ärztlichen Unterversorgung im ländlichen Raum gedacht hatte,

Deshalb muss die Politik deutlich gegensteuern; denn diese falsche Entwicklung hat der Gesetzgeber zu verantworten. Renditeorientierte Finanzinvestoren bedrohen massiv unsere Freiberuflichkeit, den Patientenschutz, die Qualität der Versorgung und die derzeitigen für Patienten fußläufigen Praxisstrukturen. Nicht die Rendite, sondern die gute Versorgung unserer Patienten sollte uns in unserem freien Beruf leiten.

Mit Sorge sehen wir die zunehmende Ökonomisierung und Industrialisierung unseres zahnärztlichen Berufsstands. Problematisch sind ferner MVZ in der Rechtsform einer GmbH. Diese oft nicht von Zahnärzten geleiteten MVZ sind nicht mehr Mitglieder der Zahnärztekammer, sondern der Industrie- und Handelskammer. Berufsrechtlich sind uns dann sehr schnell Grenzen gesetzt. Die Bundeszahnärztekammer, die Landeszahnärztekammern, die KZVen und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung stimmen derzeit ein gemeinsames Papier ab, um mit Gesundheitsminister Spahn und dem Gesundheitsausschuss des Bundestages in Verhandlungen zu treten. Ziel muss es sein, Fremdkapital aus unserer zahnärztlichen Versorgung herauszuhalten, die Freiberuflichkeit in unseren bewährten Praxisstrukturen zu stärken, in Zukunft ausschließlich arztgruppenübergreifende MVZ zuzulassen, die nur von Ärzten oder Zahnärzten geführt werden, und für die bestehenden MVZ die Anzahl der angestellten Zahnärzte zu deckeln, wie es sich in unseren Praxen bewährt hat. Wir fordern Chancengleichheit für alle Kollegen.



Dr. Karsten Heegewald
Präsident der Zahnärztekammer Berlin



Dr. Jörg Meyer
Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin

Finanzinvestoren bedrohen massiv unsere Freiberuflichkeit, den Patientenschutz, die Qualität der Versorgung und die derzeitigen Praxisstrukturen.

erweist sich drei Jahre nach Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes als großes Problem: MVZ entfalten eine große Sogwirkung in den Städten – so auch in Berlin. Unsere Praxen dürfen jeweils nur bis zu zwei angestellte Zahnärzte pro niedergelassenem Zahnarzt zu ihren Mitarbeitern zählen. Im Gegensatz dazu haben MVZ keine Beschränkung bei angestellten Kollegen.

Außerdem beklagen wir einen neuen Trend: Durch die Niedrigzins-Zeit in Europa suchen große Kapitalanleger neue Renditemöglichkeiten und haben den zahnärztlichen Markt für sich entdeckt. Großinvestoren und institutionelle Anleger aus ganz Europa sowie dem Nahen und Mittleren Osten kaufen oder gründen arztgruppengleiche zahnärztliche MVZ mit dem Ziel, große gewinnorientierte Dentalketten in Deutschland zu etablieren. Hier drohen große Strukturveränderungen in der zahnärztlichen Landschaft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie können sicher sein, dass wir uns in der Zahnärztekammer und der KZV Berlin auch in Zukunft intensiv für unseren Berufsstand engagieren und der Politik Fehlentwicklungen deutlich aufzeigen werden, um diesen gemeinsam entgegenzuwirken.

Einen guten Start nach der Sommerpause wünschen Ihnen

Karsten Heegewald

Jörg Meyer

Brumen 196 Berlin



Einladung an junge Zahnärzte Informieren und Netzwerken

Die Zahnärztekammer Berlin lädt herzlich zum achten Netzwerk-treffen Junge Zahnärzte ein. Am **Donnerstag, 13.09.2018**, öffnet exklusiv die Sharlie Cheen Bar ab 19:45 Uhr zum Austausch in entspannter Atmosphäre.

Neben vielen interessanten Gesprächen unter Kollegen erwartet die jungen Zahnärzte ein Impuls-Vortrag eines Beraters der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer. Außerdem stehen Vorstandsmitglieder der Zahnärztekammer Berlin für Antworten auf aktuelle Fragen bereit.

Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Modernes Vergütungssystem Honorarkommission konstituiert sich

Sowohl die ambulante Honorarordnung in der gesetzlichen Krankenversicherung (EBM) als auch die Gebührenordnung der privaten Krankenversicherung (GOÄ) müssen reformiert werden. Dabei gilt: Die Vergütung ärztlicher Leistungen in der ambulanten Versorgung muss sich am Stand des medizinischen Fortschritts und am Versorgungsbedarf der Bevölkerung orientieren. Wie das besser gelingen kann, soll eine hochkarätig besetzte Kommission unter Berücksichtigung aller hiermit zusammenhängenden medizinischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen analysieren. Ende August hat sich eine wissenschaftliche Kommission für ein modernes Vergütungssystem (KOMV), die aus 13 unabhängigen Wissenschaftlern besteht, konstituiert. Die Einsetzung der sog. Honorarkommission geht auf den Koalitionsvertrag von Union und SPD zurück. Ende 2019 soll sie einen Bericht vorlegen.

BMG

Wohnungslosenpraxis Engagierte Kollegen gesucht

Der TagesTreff des Humanistischen Verbands Deutschlands (HVD) für Wohnungslose und Bedürftige am Bahnhof Lichtenberg sucht ab sofort eine/n approbierte/n Zahnärztin oder Zahnarzt - gerne auch im Ruhestand - zur Ergänzung seines bunten, interdisziplinären Teams.

Der HVD bietet eine unbefristete Anstellung mit sechs bis acht Wochenstunden verteilt auf zwei Wochentage für eine vollständig ausgestattete Praxis mit felderfahrener Zahnarzthelferin. Erwünscht sind ein hohes Maß an Empathie und Verständnis für die Zielgruppe, Teamgeist und Engagement für die Zielgruppe sowie möglichst ein gültiger Strahlenschutz-Nachweis.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Katrin Schwabow,
Telefon 0177 299 11 81.

Weitere Informationen finden Sie online:

<https://humanistisch.de/tagestreff>

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an:
bewerbung.gessoz@hvd-bb.de



HVD

Aktualisierte Informationen Zahnärztliche Arzneimittel

Die aktualisierte Ausgabe der Informationen über Zahnärztliche Arzneimittel (IZA) steht allen Zahnärzten und Studierenden auf der Website der Bundeszahnärztekammer als PDF oder E-Book zur Verfügung: www.bzaek.de/iza

BZÄK



blackboard 1965 - forolia.com

Prothetik

Warum die Schneidezahn-Adhäsivbrücke einflügelig und in Deutschland Regelversorgung wurde

Adhäsivbrücken, auch als Klebebrücken oder Maryland-Brücken bezeichnet, sind in der Zahnmedizin eigentlich sehr bekannt. Trotzdem werden sie bisher nur von einem geringen Teil der Zahnärzteschaft regelmäßig bei den eigenen Patienten angewendet. Dies scheint daran zu liegen, dass die Meinung, Adhäsivbrücken würden ohnehin nicht dauerhaft halten, immer noch weit verbreitet ist. Daher setzen nicht wenige Behandler Adhäsivbrücken nur als Provisorium ein, das nach ihrer Vorstellung später durch ein Einzelzahnimplantat „dauerhaft“ ersetzt werden sollte. Das steht im Widerspruch dazu, dass Adhäsivbrücken zum Ersatz einzelner Schneidezähne altersunabhängige Regelversorgung in der vertragszahnärztlichen Versorgung geworden sind und damit als permanenter Zahnersatz gelten. Diese Veränderungen erfordern einerseits eine verstärkte Aufklärung der für eine solche Versorgung in Frage kommenden Patienten, eröffnen dem Zahnarzt andererseits aber auch die Chance, seinen Patienten eine hervorragende minimalinvasive Therapieoption anzubieten, die nicht den Aufwand und die Risiken von Einzelzahnimplantaten und konventionellen Brücken beinhaltet.

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die Adhäsivbrückentechnik entwickelte und aufgrund welcher neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse die Adhäsivbrücke im Schneidezahnbereich Mitte des Jahres 2016 zur Regelversorgung bei gesetzlich versicherten Patienten erklärt und gleichzeitig die vollkeramische Variante als gleichartige Versorgung eingestuft wurde. Zusätzlich wird erläutert, warum das klassische zweiflügelige Design von Adhäsivbrücken im Schneidezahnbereich zunehmend zugunsten einer einflügeligen Gestaltung aufgegeben wurde. Die folgenden Ausführungen und Abbildungen basieren in Teilen auf Auszügen aus dem Buch des Autors „Adhäsivbrücken. Minimalinvasiv – ästhetisch – bewährt“¹⁶.

Zweiflügelige Adhäsivbrücken

Die Entwicklung der Säureätztechnik vor mehr als 60 Jahren durch Buonocore⁷ lieferte die Grundlagen, um durch Anätzen

von Zahnschmelz eine gute und beständige Haftung von dentalen Kunststoffen am Zahnschmelz zu erzielen (Abb. 1). In den 1970er-Jahren wurden auf diese Weise erstmals künstliche Zähne mittels Säureätztechnik und der inzwischen vorhandenen Kompositkunststoffe an angrenzenden Pfeilerzähnen befestigt.¹⁴ Allerdings war der Langzeiterfolg derartiger Kunststoffversorgungen beschränkt (Abb. 2 und 3). Daher beschrieb Rochette³⁰ als Erster metallbasierte Frontzahn-Adhäsivbrücken mit zwei Adhäsivflügeln. Sie wiesen makromechanische Retentionslöcher in den Adhäsivflügeln auf und wurden ebenfalls unter Verwendung der Säureätztechnik mittels Kompositkleber befestigt.

Howe und Denehy¹², aber vor allem Livaditis und Thompson²⁴ von der University of Maryland in Baltimore, USA, entwickelten die metallbasierten Adhäsivbrücken maßgeblich weiter, was zu der Namensgebung „Maryland-Brücken“ führte. Ein entscheidender Fortschritt ging vom Einsatz der elektrolytischen Ätzung der verwendeten Nichtedelmetallgerüste aus (Abb. 4), welche eine mikromechanische Verankerung des Kompositklebers am Metall erlaubte, so dass auf davor übliche makromechanische Retentionslöcher verzichtet werden konnte. Mit der Einführung mechanochemischer Verbundsysteme, insbesondere der Silikatisierung mit nachfolgender Silanisierung, sowie der Entwicklung modifizierter Kleber mit adhäsiven Phosphatmonomeren Mitte der 1980er-Jahre gelang es, den Kunststoff-Metall-Verbund und damit die Langzeitprognose von metallkeramischen Adhäsivbrücken deutlich zu verbessern (Abb. 5 und 6). Trotzdem haben sich (zweiflügelige) Adhäsivbrücken in der allgemeinen zahnärztlichen Praxis im Laufe der letzten Jahrzehnte nicht in der Breite durchgesetzt.

Warum die Adhäsivbrücke einflügelig wurde

Eine der gefürchtetsten Komplikationen bei zweiflügeligen Adhäsivbrücken mit Metallgerüst war die einseitige Loslösung eines Adhäsivflügels, die von Patienten häufig nicht bemerkt oder auch ignoriert wurde. Diese unilateralen Retentionsverluste führten bei

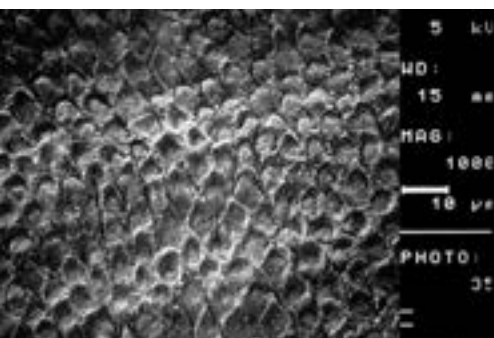


Abb. 1 Schmelzätzstanzmuster nach Phosphorsäureätzung (rasterelektronenmikroskopische Aufnahme bei 1.000-facher Originalvergrößerung)



Abb. 2 Zustand nach Verlust von Zahn 21



Abb. 3 Labialansicht des an den Nachbarzähnen adhäsiv befestigten Zahnes 21

mehrflügeligen Adhäsivbrücken daher nahezu unvermeidbar zu Karies (Abb. 7 und 8). Ursächlich für die unilateralen Ablösungen der metallbasierten Adhäsivbrücken waren zwar durchaus auch Fehler in der Indikationsstellung sowie der Verfahrens- und Adhäsivtechnik, aber sie traten leider ebenfalls auf, wenn die Behandlung lege artis durchgeführt wurde. Eine Erklärung dafür liegt darin, dass sich dünne Metallflügel aufgrund der relativ hohen Elastizität des Metalls unter Belastung minimal verbiegen, was hohe Schälungskräfte im Randbereich der Adhäsivflügel zur Folge hatte, die dann eine fortschreitende Ablösung des Klebeverbundes vom Adhäsivflügelrand verursachten. Denn bei funktioneller Belastung des Brückenzwischenliedes bzw. der Pfeilerzähne kommt es immer zu minimalen, aber oft unterschiedlich gerichteten Zahnbewegungen. So werden bei einer klassischen zweiflügeligen Adhäsivbrücke zum Ersatz eines oberen lateralen Schneidezahnes oder eines Eckzahnes bei der Protrusion vor allem die Schneidezähne nach anterior ausgelenkt, während der Eckzahn bei der Laterotrusion nach lateral ausgelenkt wird. Dies führte bei fehlender retentiver Präparation längerfristig nahezu vorhersagbar zum Loslösen eines Adhäsivflügels (Abb. 9).

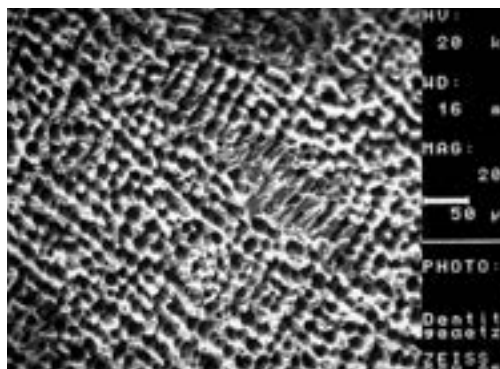


Abb. 4 Ätzmuster einer CoCr-Legierung nach elektrolytischer Ätzung (rasterelektronenmikroskopische Aufnahme bei 200-facher Originalvergrößerung)



Abb. 5 Metallkeramische Adhäsivbrücke nach 10-jähriger Funktionsperiode von palatinal



Abb. 6 Ansicht von labial: Deutlich erkennbar ist das leicht gräuliche Durchschimmern der metallischen Adhäsivflügel, vor allem im Seitenvergleich zur nicht restaurierten linken Seite.



Abb. 7 An Pfeilerzahn 12 unilateral gelöste Adhäsivbrücke vor ihrer Abnahme



Abb. 8 Deutlich sichtbare Karies im Bereich des palatinalen Tuberculum an Zahn 12

Ab Mitte der 1990er-Jahre wurde empfohlen, Adhäsivbrücken in der Regel einseitig zu befestigen, um die infolge der unterschiedlichen Belastungsrichtungen auftretenden Schälungs- und Scherkräfte zu reduzieren sowie die durch einseitige Retentionsverluste bedingten und gefürchteten Komplikationen zu vermeiden.^{5,13} Das Konzept der einflügeligen metallbasierten Adhäsivbrücke mit ihrer gegenüber mehrflügeligen Adhäsivbrücken überlegenen Langzeitbewahrung wurde inzwischen in diversen klinischen Studien bestätigt.^{3,4,9,22,33,37}

Als Vorteile der einflügeligen Gestaltung können die noch substanzschonendere Präparation, eine rationellere Herstellung und das sofortige Feststellen eines Retentionsverlustes genannt werden.² Zusätzlich vereinfacht die einflügelige Gestaltung die Mundhygiene, da Zahnseide sich über den offenen Approximalkontakt einführen lässt. In Fällen zu breiter Zahnlücken erlaubt die Verwendung eines einzelnen Adhäsivflügels und Verbinders auch die Gestaltung eines Diastemas, wenn dies ästhetisch vorteilhaft erscheint. Nur selten bestehen noch spezielle Indikationen für zweiflügelig gestaltete Adhäsivbrücken. Eine mesiale Verblockung benachbarter Adhäsivflügel von zwei ein-



Abb. 9 Zweiflügelige metallkeramische Adhäsivbrücke zum Ersatz von Zahn 12 mit an Pfeilerzahn 13 gelöstem Flügel von inzisal: Die Sonde dringt ohne Kraftaufwand in den Spalt zwischen Pfeilerzahn und Adhäsivflügel ein.



Abb. 10 Der gelöste Adhäsivflügel an Zahn 13 wird mit einer Hartmetallfräse abgetrennt und entfernt.



Abb. 11 Die palatinal erkennbaren Kleberreste konnten geglättet werden. Die Prognose der nun einflügeligen Adhäsivbrücke ist besser als die der vorherigen zweiflügeligen Variante.



Abb. 12 Einflügelige metallkeramische Adhäsivbrücke nach 10-jähriger Funktionsperiode von palatinal

flügeligen Adhäsivbrücken zum Ersatz der lateralen Schneidezähne hingegen ist häufiger sinnvoll, vor allem wenn nach kieferorthopädischem Schluss eines Diastema mediale eine Langzeitretention erforderlich erscheint, um ein Rezidiv zu verhindern. Deswegen sollte bei einem einseitigen Retentionsverlust einer zweiflügeligen Adhäsivbrücke heute in der Regel nicht mehr versucht werden, den noch festen Adhäsivflügel zu lösen. Stattdessen empfiehlt es sich, den gelösten Adhäsivflügel einfach abzutrennen und die ehemalige Zahnklebefläche zu glätten oder mit Kompositkunststoff zu versiegeln (Abb. 10 und 11). Auf diese Weise können risikobehaftete zuvor zweiflügelige Adhäsivbrücken bei Versagen eines Flügels ohne großen Aufwand in die prognostisch sichere einflügelige Adhäsivbrückenvariante überführt werden.

Warum die Schneidezahn-Adhäsivbrücke Regelversorgung wurde

Von 1980 bis Mitte 2000 waren zweiflügelige Adhäsivbrücken Gegenstand zahlreicher klinischer Studien. In einer Metaanalyse zu zweiflügeligen metallkeramischen Adhäsivbrücken wurde 2008 eine 5-Jahre-Überlebensrate von 87,7% errechnet, die damit deutlich schlechter war als für konventionelle Brückenversorgungen oder Einzelimplantatversorgungen, welche nach 5 Jahren Überlebensraten von etwa 95% aufwiesen.²⁹ Allerdings schloss diese Metaanalyse auch Studien aus der Frühzeit der Adhäsivprothetik mit noch nicht optimalen Verfahrensweisen ein, was die damals höheren Misserfolgsraten erklärt.

Da inzwischen sowohl das klinische Vorgehen als auch die Klebeverbundsysteme in erheblichem Maße verbessert wurden, sind die Ergebnisse der zitierten Metaanalyse für die heute angewendeten Methoden nur noch bedingt zutreffend. Insbesondere dann, wenn metallkeramische Adhäsivbrücken mit retentiver Pfeilerzahnpfäparation und einflügeliger Gestaltung zum Einsatz kamen, ergaben sich deutlich verbesserte Überlebensraten: In einer größeren Langzeitstudie überlebten 97% der einflügeligen Adhäsivbrücken über 5 Jahre, 91% über 10 Jahre und 84% sogar über 15 Jahre.⁴ Diese Daten sind mit den Überlebensraten von konventionellen Brücken mit Kronenankern bzw. von Einzelzahnimplantaten vergleichbar oder sogar besser.^{27,28}

In einer kürzlich veröffentlichten randomisierten klinischen Langzeitstudie mit metallkeramischen Adhäsivbrücken zum Ersatz oberer Schneidezähne über eine mittlere Beobachtungszeit von 18 Jahren waren die Ergebnisse zwischen ein- und zweiflügeligen Adhäsivbrücken deutlich unterschiedlich.³ Während alle einflügeligen

Adhäsivbrücken ohne Komplikationen überlebten, war dies nur bei 10% der zweiflügeligen Adhäsivbrücken der Fall. Die Gesamtüberlebensrate von zweiflügeligen Adhäsivbrücken betrug 50%, wenn das Überleben mit Komplikationen in Betracht gezogen wurde, verglichen mit einer 100%igen Überlebensrate ohne Komplikationen bei einflügeligen Adhäsivbrücken. Legt man diese eindeutigen Langzeitergebnisse zugrunde, sollten heute einflügelige Adhäsivbrücken klar bevorzugt werden (Abb. 12 und 13). Die Anwendung zweiflügeliger Frontzahn-Adhäsivbrücken im Oberkiefer lässt sich nicht mehr als Standard empfehlen.

Seit 2005 gehören dreigliedrige metallkeramische Adhäsivbrücken mit zwei Adhäsivflügeln im Frontzahnbereich bei Patienten im Alter von 14 bis 20 Jahren zur Regelversorgung der vertragszahnärztlichen Versorgung in Deutschland. Ab 2006 wurden sie bei entsprechender Indikation auch bei über 20-Jährigen als gleichartige Versorgung anerkannt, und der Patient erhielt seinen befundorientierten Festkostenzuschuss¹¹. Trotz der verglichen mit zweiflügeligen Adhäsivbrücken besseren klinischen Bewährung von einflügeligen Adhäsivbrücken wurden diese lange Zeit im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung nicht anerkannt und damit auch nicht bezuschusst.

Erst nach Vorlage mehrerer Gutachten seitens der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) mit Beschluss vom 31.03.2016 die vertragszahnärztlichen Richtlinien zum 01.07.2016 geändert und neben zweiflügeligen auch einflügelige metallkeramische Adhäsivbrücken zum Ersatz von einzelnen Schneidezähnen altersunabhängig als Regelversorgung festgelegt.⁶ Der Ersatz von zwei nebeneinander fehlenden Schneidezähnen mittels metallkeramischer Adhäsivbrücken wurde allerdings weiterhin nur für Patienten als Regelversorgung definiert, die das 14., aber noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben. Eine wissenschaftliche Begründung dafür gibt es nicht, so dass betroffene ältere Patienten diese unbegründete Altersbeschränkung hoffentlich auch mit juristischen Mitteln hinterfragen.

Interessanterweise bleiben allerdings auch zweiflügelige metallkeramische Adhäsivbrücken zum Ersatz von einzelnen Schneidezähnen als gleichwertige Regelversorgungsoption bestehen. Aus wissenschaftlicher Sicht ist dies zu bedauern, da deswegen wahrscheinlich zweiflügelige Adhäsivbrücken weiterhin unnötigerweise zu häufig angewendet werden, obwohl sie für die Patienten meist mit deutlich erhöhten Risiken verbunden sind. Begrüßenswert erscheint es dagegen aus Sicht der Patienten und ihrer Behandler,



Abb. 13 Ansicht von labial: Deutlich erkennbar ist das leicht grünlige Durchschimmern der metallischen Adhäsivflügel, vor allem im Seitenvergleich zur nicht restaurierten linken Seite.



Abb. 14 Zwei zweiflügelige vollkeramische Adhäsivbrücken zum Ersatz der Zähne 12 und 22 von okklusal bei einem 16-jährigen Patienten



Abb. 15 Die beiden vollkeramischen Adhäsivbrücken von labial

dass ein- und zweiflügelige vollkeramische Adhäsivbrücken nun altersunabhängig bei gleicher Indikation als gleichartige Versorgung angesehen werden.⁶

Warum die vollkeramische Schneidezahn-Adhäsivbrücke als gleichartige Versorgung eingestuft wurde

Anfang der 1990er-Jahre wurde für den Schneidezahnbereich erstmals die erfolgreiche Anwendung von vollkeramischen Adhäsivbrücken ohne Metallgerüst beschrieben.¹⁹ Diese vollkeramischen Adhäsivbrücken wurden aus der ersten Dentalkeramik hergestellt, die eine Biegefestigkeit von deutlich über 400 MPa aufwies (glasinfiltrierte Aluminiumoxidkeramik, In-Ceram alumina). Die zweiflügelige Gestaltung der ersten vollkeramischen Adhäsivbrücken orientierte sich an derjenigen der metallkeramischen Brücken, wobei man aber auf die bei Metallflügeln notwendigen Retentionsrillen verzichtete (Abb. 14 und 15). Aufgrund der Rigidität keramischer Materialien wurden bei den Keramikflügeln Retentions- oder Versteifungsrillen als nicht erforderlich erachtet. Die hervorragenden klinischen Ergebnisse bezüglich des Klebeverbundes vollkeramischer Adhäsivflügel bestätigten diese Annahme, da es beim Versagen in der Regel zu Keramikgerüstfrakturen (Abb. 16), aber nicht zu Lösungen der Adhäsivflügel kam.²⁰

Allerdings traten bei zweiflügeligen Adhäsivbrücken aus Aluminiumoxidkeramik im Fall von Überbelastungen nicht selten einseitige Frakturen an dem Verbinder zwischen Adhäsivflügel und Brücken-

zwischenmitglied auf.²⁰ Überraschenderweise blieb ein Großteil der einseitig gebrochenen Adhäsivbrücken noch über längere Zeit klinisch erfolgreich in situ – nun als einflügelige Adhäsivbrücke. Man muss es also fast als ein Zufallsergebnis bezeichnen, dass durch unilaterale Frakturen nach Überbelastung einflügelige vollkeramische Adhäsivbrücken entstanden, die sich dann aber hervorragend klinisch bewährten.

Diese unilateralen Keramikfrakturen der zweiflügeligen Adhäsivbrücken lassen sich mit den gleichen Belastungen erklären, die bei den zweiflügeligen metallkeramischen Adhäsivbrücken zum häufigen einseitigen Retentionsverlust durch auftretende Schälungs- und Scherkräfte führten. Im Unterschied zu metallischen Adhäsivflügeln, bei denen es zu minimalen Verwindungen und Verbiegungen kommt, sind die Keramikgerüste aber so verwindungssteif, dass offensichtlich keine den Klebeverbund überbelastenden Schälungskräfte auftreten konnten. Daher kam es bei der aus heutiger Sicht mittelfesten glasinfiltrierten Aluminiumoxidkeramik bei Überbelastung nie zu einem Versagen des Klebeverbundes, sondern immer zu unilateralen Gerüstfrakturen, die sich meistens im Bereich des approximalen Verbinders mit der geringeren Dimensionierung zeigten.

Nachdem unilateral frakturierte vollkeramische Adhäsivbrücken über Jahre hinweg ihre klinische Funktion erfüllten²¹, wurden Sinn und Notwendigkeit eines zweiten Adhäsivflügels bei vollkeramischen Adhäsivbrücken – wie wir heute wissen – zu Recht in Frage gestellt.^{15,18} Daher fertigen der Autor dieses Beitrags und seine



Abb. 16 Gerüstfraktur im Bereich des grazileren distalen Verbinders an Zahn 13. Der Klebeverbund war offensichtlich stärker als die Bruchfestigkeit der Keramik. Die unilateral frakturierte Adhäsivbrücke erfüllte noch über viele Jahre ihre klinische Funktion.



Abb. 17 Einflügelige vollkeramische Adhäsivbrücke zum Ersatz des Zahnes 12 von okklusal bei einer 15-jährigen Patientin



Abb. 18 Die Adhäsivbrücke von labial

Mitarbeiter seit 1996 im Frontzahnbereich fast ausschließlich einflügelige Adhäsivbrücken an (Abb. 17 bis 20).

Seit Anfang der 2000er-Jahre stehen dichtgesinterte Zirkonoxidkeramiken mit einer etwa doppelt so hohen Bruchfestigkeit wie Aluminiumoxidkeramik zur Verfügung (Abb. 21 und 22). Seitdem Zirkonoxidkeramik als Gerüstmaterial verwendet wird, führen Überbelastungen einer Frontzahn-Adhäsivbrücke, z.B. durch traumatische Einwirkungen, in der Regel nicht mehr zur Keramikfraktur, sondern nur noch zum Ablösen des Adhäsivflügels.^{34,35} Dies stellt eine klinisch relativ einfach zu beherrschende Komplikation dar, denn die gelöste einflügelige Adhäsivbrücke kann meist einfach wiederbefestigt werden. Während einflügelige vollkeramische Adhäsivbrücken aus Zirkonoxidkeramik heute im Schneidezahnbereich als etablierter Standard anzusehen sind, befindet sich die Anwendung von vollkeramischen Adhäsivbrücken im Eck- und Seitenzahnbereich noch im Stadium klinischer Prüfung, wobei dies insbesondere für einflügelige Adhäsivbrücken zum Eckzahn- und Prämolarenersatz¹⁷ und für modifizierte Inlaybrücken zum Molarenersatz gilt.⁸

Das Konzept der einflügeligen vollkeramischen Adhäsivbrücke mit ihrer überlegenen Langzeitbewährung wurde nicht nur für Zirkonoxidkeramik bestätigt^{23,32,34,35}, sondern zumindest mittelfristig auch für Lithiumdisilikatkeramik^{31,36}. Hierbei sollte allerdings berücksichtigt werden, dass Lithiumdisilikatkeramik eine etwas niedrigere Bruchfestigkeit als glasinfiltrierte Aluminiumoxidkeramik aufweist, bei der es im Fall von Überbelastungen zu Gerüstfrakturen kam.²⁰ Daher



Abb. 19 Lippenbild kurz nach der Eingliederung



Abb. 20 Lippenbild nach 18-jähriger Funktionsperiode (Bild: Dr. Katrin Simons, Köln)



Abb. 21 Vollkeramische Adhäsivbrücke aus verblendeter Zirkonoxidkeramik zum Ersatz des Zahnes 22 von okklusal, Anfang der 2000er-Jahre eingegliedert



Abb. 22 Die Adhäsivbrücke von labial

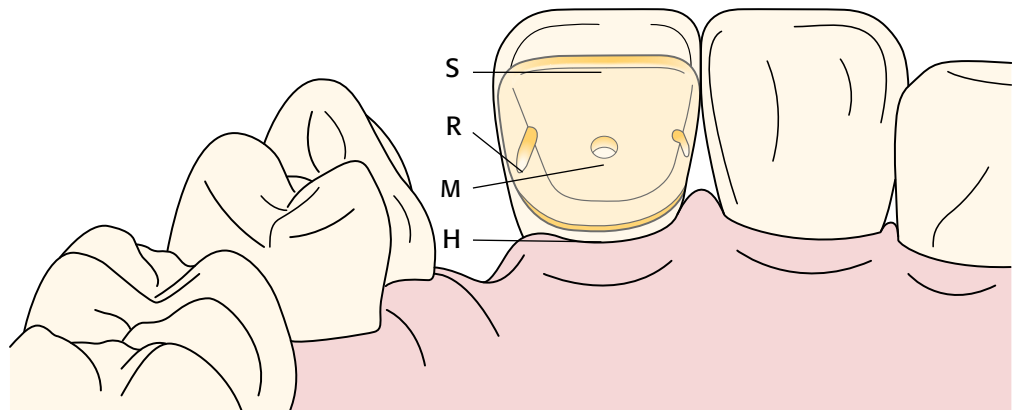


Abb. 23 Schematische Darstellung der empfohlenen schmelzbegrenzten Adhäsivflügelpräparation an Frontzähnen für Metall-Adhäsivflügel mit nur einer approximalen Retentionsrinne pro Seite. H = leichte Hohlkehle, M = Mulde, R = Retentionsrillen, S = leichte Stufe

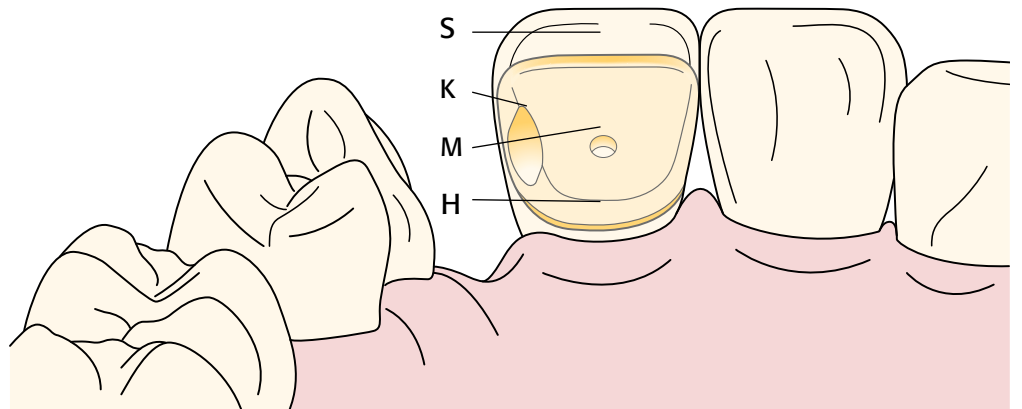


Abb. 24 Schematische Darstellung der empfohlenen schmelzbegrenzten Adhäsivflügelpräparation an Frontzähnen für vollkeramische Adhäsivflügel. H = leichte Hohlkehle, M = Mulde, K = flacher Kasten, S = leichte Stufe



Abb. 25 Unterkieferfrontzähne eines 72-jährigen Patienten mit alio loco eingegliedertem provisorischem Ersatzzahn



Abb. 26 Ansicht von labial nach Entfernung des Ersatzzahnes



Abb. 28 Die verblendete Adhäsivbrücke aus Zirkonoxidkeramik. Zu beachten ist die ausreichende Stärke des approximalen Verbinders.

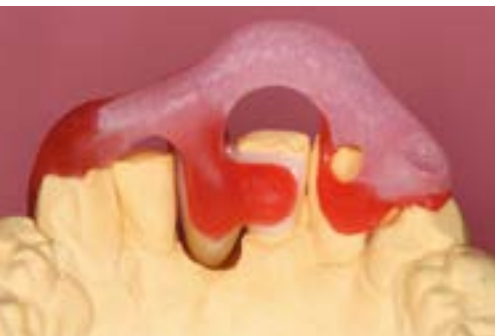


Abb. 29 Der auf dem Modell aus unterfüttertem Kunststoff hergestellte Positionierungsschlüssel lässt die Adhäsivflügelränder frei und erlaubt so eine Entfernung der Kleberüberschüsse während der sicheren Positionierung.



Abb. 27 (oben) Digitale Konstruktion des Zirkonoxidkeramikgerüsts (Zahn-technik und Bild: ZTM Tomonari Okawa, Hamburg)

ist zu erwarten, dass auch Adhäsivbrücken aus Lithiumdisilikatkeramik bei Überbelastung eher frakturieren, als dass der Klebeverbund versagt. Die hervorragenden Ergebnisse mit einflügeligen vollkeramischen Adhäsivbrücken zum Ersatz von einzelnen Schneidezähnen fanden ihren Niederschlag in der S3-Leitlinie „Vollkeramische Kronen und Brücken“, die erstmals im Jahr 2014 erschien.²⁵ Hier wurden einflügelige vollkeramische Frontzahn-Adhäsivbrücken aus verblendeter Zirkonoxidkeramik zur Anwendung empfohlen. Vor dem Hintergrund dieser Leitlinienempfehlung und den Gutachten der DGPro zur Regelversorgung wurde dann im Jahr 2016 die vollkeramische Adhäsivbrücke zum Ersatz von einzelnen Schneidezähnen als gleichartige Versorgung anerkannt.

Abb. 31 (unten) Nach Konditionierung der Zirkonoxidkeramik durch Abstrahlen mit Aluminiumoxidpartikeln (Korngröße: 50 µm) und 30-sekündiger Phosphorsäureätzung des Zahnschmelzes erfolgte die Eingliederung der Adhäsivbrücke mit einem phosphatmonomerhaltigen Kompositkleber (Panavia 21 TC, Fa. Kuraray, Osaka, Japan). Im Anschluss an die Entfernung der Kleberüberschüsse wurde die Klebefuge mit einem Sauerstoffschutzgel (Oxyguard II, Fa. Kuraray) abgedeckt.



Abb. 30 Der dicht angelegte Kofferdam ermöglicht eine kontaminationsfreie Eingliederung der Adhäsivbrücke. Man beachte die minimalinvasive Präparation an Zahn 42, die vollständig im Schmelz lokalisiert ist.



Fotos | Abbildungen: Kern



Abb. 32 Direkt nach dem Einkleben wirkt die Adhäsivbrücke zu dunkel, da die Nachbarzähne ausgetrocknet und dadurch zu hell sind.



Abb. 33 Die einflügelige Adhäsivbrücke von okklusal



Abb. 34 Die Adhäsivbrücke bei einem Kontrolltermin von labial. Der starke Helligkeitsunterschied ist verschwunden.

Fotos | Abbildungen: Kern

Diskussion und Fazit

Einflügelige Adhäsivbrücken zum Ersatz von Schneidezähnen stellen bei richtiger Indikationsstellung und Anwendung adäquater Verfahren eine Behandlungsmethode dar, die äußerst zuverlässig ist.²⁶ Die klinischen Ergebnisse sind mit den Überlebensraten von konventionellen Brücken mit Kronenankern bzw. von Einzelzahnimplantaten vergleichbar oder sogar besser.^{27,28} Zu den wesentlichen Faktoren für den klinischen Langzeiterfolg mit metall- oder vollkeramischen Adhäsivbrücken gehören materialgerechte Pfeilerzahnpräparationen (Abb. 23 und 24), ausreichende Dimensionierungen der Adhäsivflügel und Verbinders zum Pontic, die Nutzung hydrolysebeständiger Adhäsivsysteme sowie die Vermeidung von Fehlern bei der adhäsiven Befestigung.¹⁶ In den Abbildungen 25 bis 34 ist das Vorgehen dargestellt, wie es sich seit mehr als 20 Jahren bewährt hat.¹⁷ Geringe Fehler beim Einsatz der techniksensitiven adhäsiven Befestigungsmethoden können allerdings dazu führen, dass bei dem an sich sehr zuverlässigen Behandlungskonzept erhöhte Misserfolgsraten auftreten.^{10,16} Daher ist mit diesen Methoden wenig vertrauten Zahnärzten zu raten, sich durch Fortbildung mit deren Fallstricken vertraut zu machen, bevor das Konzept bei den eigenen Patienten angewendet wird.

Unabhängig davon aber, ob Adhäsivbrücken bereits Bestandteil des eigenen Behandlungsrepertoires sind, müssen schon jetzt alle dafür in Frage kommenden Patienten über diese Therapieoption aufgeklärt werden. Nach Erfahrung des Autors ist das jedoch auch heute immer noch längst nicht selbstverständlich. Vielmehr bieten Zahnärzte ihren Patienten oft nur Einzelzahnimplantate als dauerhafte Behandlungsalternative zu konventionellen Brücken an. Aufgrund der oben beschriebenen hervorragenden Daten zur Langzeitbewahrung von Adhäsivbrücken im Schneidezahnbereich und der Änderungen der vertragszahnärztlichen Richtlinien von 2016 würden die Behandler damit ihrer Aufklärungspflicht aber nicht adäquat nachkommen. Gemäß dem im Jahr 2013 in Kraft getretenen Patientenrechtegesetz¹ müssen Patienten vor Behandlungsbeginn umfassend über alles aufgeklärt werden, was für ihre Therapie wichtig ist, insbesondere auch über Risiken und Behandlungsalternativen. Nur so können die Patienten ihr Selbstbestimmungsrecht rechtswirksam ausüben und ihre Einwilligung

in die vorgeschlagene Therapie wohlüberlegt geben – oder auch verweigern. Und einflügelige Adhäsivbrücken stellen heute in vielen Fällen eine hervorragende, altersunabhängige Behandlungsalternative dar.

Prof. Dr. med. dent. Matthias Kern

Erstveröffentlichung in Quintessenz 2017; 68(7):777–789.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Quintessenz Verlags

Korrespondenz

Literaturangaben und weitere Informationen zum Thema beim Autor:



Prof. Dr. med. dent. Matthias Kern
Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Arnold-Heller-Straße 16
24105 Kiel

E-Mail: mkern@proth.uni-kiel.de
www.uni-kiel.de/proth

Standespolitisches Gespräch mit Senatorin und Staatssekretär Zum Wohle der Berlinerinnen und Berliner

Als Zeichen guter Zusammenarbeit und einer funktionierenden Kommunikation zwischen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und der Zahnärztekammer Berlin, auch auf der Ebene der politisch Verantwortlichen, darf das Gespräch Mitte Juli mit Frau Senatorin Dilek Kolat und Herrn Staatssekretär Boris Velter sicher bezeichnet werden.

Zu Besuch in den Räumen der Zahnärztekammer Berlin brachten Senatorin und Staatssekretär vor allem eines mit: ein offenes Ohr für die Anliegen der Berliner Zahnärzteschaft und die Bereitschaft, zum Wohle der Berliner Patientinnen und Patienten gemeinsame Projekte ins Leben zu rufen.

verwaltung besteht, zum Wohle der Berlinerinnen und Berliner tätig zu sein.

Vizepräsident Dr. Michael Dreyer stellte im wichtigen Handlungsfeld der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen die von der Kammer erstellten Mundpflegetipps für professionelle Pflegekräfte sowie pflegende Angehörige vor und griff damit eines der Schwerpunktthemen der Senatorin auf. Kammergeschäftsführer Dr. Jan Fischdick regte auf Grundlage des Beschlusses der Klausurtagung des Kammervorstands aus dem Jahr 2017 an, dass eine gemeinsame Arbeitsplattform zur Schulung professioneller Pflegekräfte und pflegender Angehöriger nach dem Vorbild der Landesarbeits-



Im konstruktiven Gespräch: v. l. Staatssekretär Boris Velter, Senatorin Dilek Kolat, Präsident Dr. Karsten Heegewaldt, Vizepräsident Dr. Michael Dreyer und Geschäftsführer Dr. Jan Fischdick.

ZÄK Berlin

Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, nutzte die offene Gesprächsatmosphäre, um berufspolitisch wichtige Themen anzusprechen. Von den Risiken Fremdkapital getragener Großpraxen und medizinischer Versorgungszentren sowie der daraus folgenden ausschließlich wirtschaftlichen Betrachtung der Behandlung von Patientinnen und Patienten bis hin zur Verbesserung der Kenntnisse im Bereich der Zahnpflege von ambulant oder stationär Pflegebedürftigen konnten aktuelle Themen diskutiert werden. Dabei zeigte sich, dass alle Gesprächsteilnehmer großes Verständnis für die geäußerten Wünsche und Anregungen hatten und Einigkeit zwischen Kammer und Senats-

gemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen gebildet werden könnte.

Sowohl für den Pflege-Flyer, als auch für die Schulungsplattform bot Senatorin Kolat die Kooperation mit der Senatsverwaltung und die Unterstützung ihres Hauses an.

Dr. Heegewaldt dankte beiden Gesundheitspolitikern für ihre Offenheit den Anliegen der Zahnärztekammer Berlin gegenüber und begrüßte den Vorschlag von Senatorin Kolat, einen jährlichen Gedankenaustausch zwischen beiden Häusern beizubehalten.

Dr. Jan Fischdick

Unterstützen Sie die Arbeit
des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin

Werden Sie Mitglied!

Alle Spendengelder gehen
ohne Abzüge direkt an die geförderten Projekte.



Einen Mitgliedsantrag, das Spendenkonto
sowie weitere Informationen zum BHZ
und seinen Projekten finden Sie unter:

www.zaek-berlin.de/bhz

Prophylaxe

Regierender Bürgermeister bei der LAG

Am 23. Juni 2018 feierte die Tempelherren-Grundschule in Berlin-Tempelhof ihr 60-jähriges Namensjubiläum. Der Direktor der Schule, Frank Dieckmann, freute sich, als Gast einen ehemaligen Schüler begrüßen zu dürfen, den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller. Dieser ließ es sich nicht nehmen, in seiner alten Schule ein Grußwort an die zahlreich erschienenen Kinder und Eltern zu richten.

Die Kinder hatten zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt, das die vielen Gäste zum Mitmachen animierte. Lange Schlangen bildeten sich auch vor dem Kariestunnel der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V. (LAG). Nach dem Anfärben der Zähne wurden im Schwarzlicht des Tunnels versteckte Zahnbeläge sichtbar gemacht. Danach wurden unter fachkundiger Anleitung der Mitarbeiterinnen der LAG die Zähne geputzt. Den Regierenden Bürgermeister Michael Müller begrüßten am Stand der LAG Berlin die Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes Tempelhof-Schöneberg, Dr. Ihna Lanzerath, und der Geschäfts-



von links: Dr. Ihna Lanzerath, Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes Tempelhof-Schöneberg, Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin, Kroko und Andreas Dietze, Geschäftsstellenleiter der LAG Berlin

stellenleiter der LAG, Andreas Dietze. Sie erläuterten ihm, wie wichtig die Gruppenprophylaxe für die Zahn- und Mundgesundheit der Kinder ist. Die Zahnärztlichen Dienste der Bezirke und Mitarbeiterinnen der LAG führen diese Aufgabe in den Berliner Schulen und Kindergärten gemeinsam durch.

Die neue epidemiologische Begleituntersuchung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) hat in Berlin eine Verbesserung der Zahngesundheit bei den 12-Jährigen und den 6- bis 7-Jähri-

gen ergeben. Doch gerade bei den 6- bis 7-Jährigen ist man mit unter 50 Prozent kariesfreien Gebissen noch weit vom von der Bundeszahnärztekammer für das Jahr 2020 erklärten Gesundheitsziel von 80 Prozent Kariesfreiheit in dieser Altersgruppe entfernt. Damit ein zahngesunder Übergang von der Kita in die Schule gelingt, müssen in diesem Bereich die Anstrengungen erhöht werden. Das Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ bietet sich hierfür an. Denn: Gesund beginnt im Mund!

Andreas Dietze | LAG Berlin

Dieter Buhtz zum 70. Geburtstag

Humorvoll und engagiert

Anfang September feiert Dr. Dieter Buhtz seinen 70. Geburtstag. Jahrelang war er für die Kollegen im berufspolitischen Einsatz. Diesen begann er bereits während seines Studiums an der Zahnklinik Süd und intensivierte sein Engagement nach seiner Niederlassung ab 1983 als Mitglied der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) und ab 1989 als Vertreter in der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin. Respekt verschafften ihm über die Jahre seine stets sachlichen, dabei scharfsinnigen und pointierten Wortbeiträge.

Arbeits- und Gesundheitsschutz in Zahnarztpraxen war das berufliche und berufspolitische Thema von Dieter Buhtz, zu dem er bereits promoviert hatte. So konzipierte er als Mitglied des Vorstandes der ZÄK Berlin in den Jahren 1991 bis 1999, bundesweit erstmalig, die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung von Zahnarztpraxen, den „BuS-Dienst“, der heutzutage in allen Landes Zahnärztekammern Standard ist und im Qualitätsmanagement fortlaufend weiterentwickelt wird.

Seine ausgewiesene Sachkenntnis machte ihn zu einem gefragten Fachmann in der Berufsgenossenschaft, am Robert-Koch-Institut

und im Deutschen Arbeitskreis für Hygiene in der Zahnarztpraxis. Er war verantwortlich für die Erarbeitung der Anforderungen an die Hygiene und Infektionsprävention in der Zahnheilkunde.

Für seinen herausragenden Einsatz bei der praxisgerechten Optimierung von Gesundheitsschutz und Hygiene sowie beim Aufbau des BuS-Dienstes erhielt Dieter Buhtz 2007 die Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer.

Viele Jahre engagierte sich Dieter Buhtz als Referent im Philipp-Pfaff-Institut. Durch seine humorvolle Vortragsweise und sein stetes Bemühen, gesetzliche Vorgaben so praxisnah wie möglich zu vermitteln, fand er breite Akzeptanz.

Sein Engagement inner- und außerhalb Berlins erweiterte er nach Aufgabe seiner Praxis in ehrenamtlichen humanitären Hilfseinsätzen für Menschen in der Mongolei oder in Myanmar. Hier konnte er sein Wissen in einer Klinik weitergeben und vielen Patienten helfen.

Die ZÄK Berlin gratuliert Dieter Buhtz herzlich zu seinem 70. Geburtstag, verbunden mit großem Dank für sein zahnärztliches, berufspolitisches und ehrenamtliches Engagement.

Stefan Fischer



Dr. Dieter Buhtz



Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin lädt ein

Die Kammer vor Ort Wir sind für Sie da!

Wir laden herzlich in die Berliner Bezirke ein, um aus der Arbeit der Kammer zu berichten und aktuelle Fragestellungen mit den Kammermitgliedern zu erörtern.

Diese Themen erwarten Sie:

- Aktuelles aus der Standespolitik
- ZQMS und Datenschutz
- Zahnärztliche medizinische Versorgungszentren
- Aktuelles aus den Referaten

Es referieren die Mitglieder des Vorstands der Zahnärztekammer Berlin.

Wir freuen uns, viele Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen zu können.

Für das leibliche Wohl (Speisen und Getränke) ist gesorgt.

Mittwoch, 10.10.2018

Beginn: 19.30 Uhr

Luise Dahlem

Königin-Luise-Straße 40-42,
14195 Berlin

Mittwoch, 17.10.2018

Beginn: 19.30 Uhr

Ratskeller Köpenick

Alt Köpenick 21, 12555 Berlin

Donnerstag, 15.11.2018

Beginn: 19.30 Uhr

Wirtshaus Alter Fritz Tegel

Karolinenstraße 12, 13507 Berlin

Donnerstag, 29.11.2018

Beginn: 19.30 Uhr

Alte Börse Marzahn

Zur Alten Börse 59, 12681 Berlin

Die Veranstaltung wird mit **3** Fortbildungspunkten bewertet.
Sie sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche!

Anmeldung:

Ihren **Wunschtermin** geben Sie bitte bei Ihrer Anmeldung mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Anschrift** an.

E-Mail an: veranstaltung@zaek-berlin.de

KZBV-Vertreterversammlung in Köln

Erneut klare Position zu MVZ

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) beschäftigten die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) Ende Juni in Köln mehr denn je: Die Konzentration von reinen Zahnarzt-MVZ auf Ballungsräume und einkommensstarke Regionen mache die vertragszahnärztliche Versorgung interessant für in- und ausländische Groß- und Finanzinvestoren. Diese würden ein Krankenhaus kaufen, das dann ein MVZ gründet. Kapitalinvestoren würden so den Umweg über den stationären Sektor zur ambulanten zahnärztlichen Versorgung nehmen, um eine möglichst hohe Rendite zu erzielen. Dass die Zahnärzteschaft diese Entwicklung nicht hinnehmen will, brachte die VV mit einem entsprechenden Beschluss deutlich zum Ausdruck und fordert darin den Gesetzgeber auf, durch geeignete Maßnahmen den Zutritt von Fremdinvestoren und -kapitalgebern bei der Gründung und beim Aufkauf von MVZ-Ketten im Bereich der vertragszahnärztlichen Versorgung zu verhindern. Zum Wohle der Versorgung müsse die Politik dafür sorgen, dass diese – bislang völlig legale – Eintrittspforte geschlossen werde, so die VV. Ihrer Ansicht nach müsse der Gründerkreis auf zugelassene Vertragszahnärzte beschränkt werden.



KZBV | Jarcidai

MVZ-Strukturen bedeuten Unterversorgung

Die Intention des Gesetzgebers war ursprünglich, mithilfe von MVZ die Versorgung insbesondere in ländlichen und unterversorgten Gebieten zu verbessern. Mit Blick auf die gesetzliche Entwicklung zu MVZ schilderte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, am Beispiel des ärztlichen Sektors, wie ganze Bereiche, etwa die Dialyse, mittlerweile in der Hand von ausländischen Großinvestoren liegen würden. Mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz von 2012 hatte der Gesetzgeber Investoren noch bewusst von der MVZ-Gründung ausgeschlossen; nur Leistungserbringer durften MVZ gründen. Investoren, die nicht an der Versorgung interessiert waren, hielt man so noch fern. Doch das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz von 2015 hat die arztgruppengleichen MVZ ermöglicht und den Markt für finanzstarke Großinvestoren geöffnet. Seither sei die Dynamik bei der Gründung von MVZ ungebremst, so Eßer. „Inzwischen haben sich über 500 Zahnarzt-MVZ dort etabliert, wo heute schon Überversorgung herrscht – in Großstädten, Ballungsräumen und einkommensstarken ländlichen Gebieten. Deren Beitrag zur Sicherstellung ist gleich null“, so der KZBV-Vorsitzende und mahnte, dass das Thema MVZ in der Versorgungsdebatte am meisten bagatellisiert wurde. Zugleich stellte er klar, dass

es künftig zwei Sorten von Zahnärzten geben werde, sofern sich die politischen Vorgaben nicht ändern: Die, die unter dem Schutz von Großkonstruktionen ihr Geld verdienen und dort reiche und gut situierte Menschen behandeln, und die, welche die restliche Arbeit machen, also die Versorgung sicherstellen. „Dieses Szenario werde ich mit aller Macht zu verhindern versuchen“, betonte Eßer. Nach seiner Aussage sind derzeit mindestens sieben Finanzinvestoren im deutschen Dentalmarkt aktiv – mindestens fünf davon sind weltweit operierende Investmentgesellschaften mit einer verwalteten Gesamtinvestitionssumme von circa 86 Milliarden Euro.

Positionen geschlossen vertreten

Wie wichtig das geschlossene Auftreten des Berufsstandes in der Politik bei diesem und anderen Themen ist, bekräftigte Eßer ebenfalls in seinem Bericht. Um von der Politik wahrgenommen zu werden, müssten Forderungen der Zahnärzteschaft auch geschlossen vertreten werden. „Wir haben unsere Positionen kraftvoll nach außen getragen und nur so ist es uns gelungen, auf den ersten Blick scheinbar unmögliche Ziele zu erreichen. Interessenpolitik ist für den Berufsstand kein Spiel“, so der KZBV-Vorsitzende, „sondern knallharte Realität, in der jeder falsche Schritt, jede falsche Äußerung, jede falsche Positionierung fatale und manchmal unwiderrufliche Folgen hat.“

Jens Spahn (CDU), Bundesminister für Gesundheit, sei ein ausgewiesener Kenner der Materie; bei allen Aktivitäten der Standespolitiker in den kommenden dreieinhalb Jahren werde er die zentrale Figur sein. Spahn werde, so prophezeit Eßer, anders als sein Vorgänger weder stoisch noch kalkulierbar den Koalitionsvertrag abarbeiten. Das berge Risiken, biete aber auch Chancen. „Machst Du es? Sonst mache ich's.“ – sei das Handlungsprinzip von Jens Spahn. Nur Forderungen zu stellen, werde nicht reichen, so Eßer. Es müssten klare Konzepte präsentiert und durchgesetzt werden. Ansonsten werde man genauso „durchreguliert wie die Ärzteschaft“.

Vanessa Hönighaus

KZBV-Vertreterversammlung

Die Beschlüsse der 4. Vertreterversammlung vom 22. und 23. Juni in Köln finden Sie online:



Gesetz zu Sprechzeiten

Zuckerbrot und Peitsche für (Zahn-)Ärzte

Der Bundesminister für Gesundheit, Jens Spahn (CDU), will für Ärzte die Mindestzahl ihrer Sprechstunden für Kassenspatienten erhöhen, damit diese schneller Termine bekommen. Die Ärzte sollen zudem mit Boni zu weiteren Leistungen ermutigt werden – so das Ziel des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG), dessen Entwurf Spahn Ende Juli vorstellte. Der Minister bringt damit sein drittes Gesetzgebungsvorhaben auf den Weg. Er wolle damit ein „klares Signal senden, dass wir nicht nur reden, sondern konkret auch Dinge verändert werden“.

Niedergelassene Ärzte sollen künftig verpflichtet werden, mehr Sprechstunden anzubieten; das Mindestangebot soll auf 25 Stunden pro Woche festgelegt werden. Bestimmte Arztgruppen wie etwa Haus- und Kinderärzte müssen mindestens fünf Stunden pro Woche als offene Sprechstunde ohne Terminvergabe anbieten. Auch die Terminvermittlung soll ausgebaut werden; des Weiteren sollen die Terminservicestellen unter der einheitlichen Notdienstnummer 116 117 rund um die Uhr erreichbar sein. Im Gegenzug verspricht Spahn den Ärzten eine „extrabudgetäre Vergütung“, wenn sie neue Patienten behandeln oder über die Terminstellen der Kassenärztlichen Vereinigungen aufnehmen. Dies sei, so Spahn, der „Zuckerbrotteil“ seines Gesetzesentwurfs. In Kraft treten sollen die Regelungen zum 1. April 2019.

Das Gesundheitsministerium rechnet durch das Vorhaben mit jährlichen Mehrausgaben von 500 bis 600 Millionen Euro.

Auf die in der Koalition vereinbarte Erhöhung des Kassenzuschusses zum Zahnersatz von 50 auf 60 Prozent müssen die Versicherten allerdings bis zum Jahr 2021 warten. Auch das sieht der Gesetzesentwurf vor. Die jährlichen Mehrkosten werden auf weitere rund 570 Millionen Euro veranschlagt.

Die wichtigsten Regelungen im Überblick

Zahnärztliche Versorgung:

- Erhöhung des Kassenzuschusses zum Zahnersatz von 50 auf 60 Prozent
- Erhöhung des Festzuschuss-Bonus von 60 auf 70 bzw. von 65 auf 75 Prozent bei vollständigem Bonus-Heft
- Anpassung der Härtefallregelungen an die Anhebung der Festzuschüsse
- Abschaffung der Punktwertdegression, um Hemmnisse bei der Niederlassung in strukturschwachen Gebieten zu beseitigen
- Mehrkostenregelung in der Kieferorthopädie
- Ermächtigungsgrundlage für das im Bundesmantelvertrag für Zahnärzte vorgesehene Gutachterverfahren sowie eine sozialdatenschutzrechtliche Begleitregelung zur Verarbeitung dafür erforderlicher personenbezogener Daten

Medizinische Versorgungszentren:

- Um den Einfluss von reinen Kapitalinvestoren zu begrenzen, wird die Möglichkeit von Erbringern nichtärztlicher Dialyseleistungen, MVZ zu gründen, auf fachbezogene MVZ beschränkt.
- Klarstellung, dass eine Trägergesellschaft auch mehrere MVZ tragen kann
- Klarstellung, dass die im Gesetz für den Fall einer MVZ-Zulassung als GmbH genannten Sicherheitsleistungen gleichwertig und optional nebeneinanderstehen
- Zur Sicherstellung der Versorgung wird das Potenzial anerkannter Praxisnetze weitergehend genutzt und diesen die Möglichkeit gegeben, in unterversorgten Regionen MVZ zu gründen.



Digitalisierung:

- Krankenkassen müssen ihren Versicherten spätestens ab 2021 eine elektronische Patientenakte (ePA) zur Verfügung stellen und sie darüber informieren.
- Mobiler Zugriff auf medizinische Daten der ePA wird auch mittels Smartphone oder Tablet möglich.
- Die Einwilligung des Versicherten in die Nutzung der medizinischen Anwendungen – unter Beachtung des Datenschutzes – wird vereinfacht.

Terminservicestellen (TSS):

- TSS sind zukünftig über die bundesweit einheitliche Notdienstnummer 116 117 – täglich an 24 Stunden, 7 Tage in der Woche (24/7) – erreichbar.
- auch Terminvermittlung zu Haus- und Kinderärzten und Unterstützung bei der Suche nach dauerhaft behandelnden Haus-, Kinder- und Jugendärzten
- In Akutfällen werden Patienten auch während der Sprechstundenzeiten an Arztpraxen oder Notfallambulanzen vermittelt.
- Online-Angebot zu TSS (damit Termine nicht nur telefonisch, sondern auch online oder per App vereinbart werden können)

Mindestsprechstunden:

- mindestens 25 Stunden pro Woche (Hausbesuchszeiten werden angerechnet)
- Arztgruppen der unmittelbaren und wohnortnahen Versorgung (z. B. Haus- und Kinderärzte, konservativ tätige Augenärzte, HNO-Ärzte, Frauenärzte) müssen mindestens 5 Stunden pro Woche als offene Sprechstunde anbieten (ohne vorherige Terminvereinbarung).
- Kassenärztliche Vereinigungen informieren im Internet über die Sprechstundenzeiten der Vertragsärzte.
- Kassenärztliche Vereinigungen überwachen die Einhaltung der Mindestsprechstunden (einheitliche Prüfkriterien und jährliche

Ergebnisberichte an Landes- und Zulassungsausschüsse sowie Aufsichtsbehörden).

Sprechstundenvergütung:

(z. B. durch extrabudgetäre Vergütung oder erhöhte Bewertung)

- Vermittlung eines Facharzt-Termins durch einen Hausarzt
- Behandlung von Patienten, die durch TSS vermittelt werden
- Behandlung von neuen Patienten in der Praxis
- Leistungen, die in den offenen Sprechstundenzeiten erbracht werden
- Akut- und Notfälle während der Sprechstunden
- Kommunikation zwischen Arzt und Patient (sprechende Medizin)
- Hausarztbesuche als anerkannte Praxisbesonderheit

Bedarfsplanung:

- obligatorische regionale Zuschläge für Ärzte auf dem Land
- Strukturfonds der Kassenärztlichen Vereinigungen werden verpflichtend und auf bis zu 0,2 Prozent der Gesamtvergütung verdoppelt, Verwendungszwecke erweitert (z. B. auch für Investitionskosten bei Praxisübernahmen, etc.).
- Kassenärztliche Vereinigungen werden verpflichtet, in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Gebieten eigene Praxen oder Versorgungs-Alternativen (Patientenbusse, mobile Praxen, digitale Sprechstunden) anzubieten.

Verbesserung der Versorgung:

- Versicherte mit erhöhtem HIV-Infektionsrisiko erhalten Anspruch auf Präexpositionsprophylaxe (PrEP). Erforderliche ärztliche Beratung, Untersuchungen und Arzneimittel werden von den Kassen künftig erstattet.
- Der Leistungsanspruch auf künstliche Befruchtung wird erweitert um die Kryokonservierung von Keimzellgewebe, Ei- und Samenzellen in Fällen, in denen Krebserkrankung zu Fertilitätsverlust führen könnte und Kryokonservierung erforderlich ist, um nach Genesung künstliche Befruchtung zu ermöglichen.
- Die Pflege wird für reine Betreuungsdienste (für Haushaltshilfe, Einkaufen, Vorlesen, etc.) geöffnet.

Vanessa Hönighaus

Stellungnahme zum Referentenentwurf

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung und Bundeszahnärztekammer begrüßen dem Grunde nach viele der mit dem Referentenentwurf des TSVG einhergehenden Änderungen im zahnärztlichen Bereich, soweit diese für mehr Rechtssicherheit sorgen oder bestehende Versorgungshemmnisse abbauen. Die Stellungnahme zu den einzelnen Regelungen des Referentenentwurfs, soweit sie für die zahnärztliche Versorgung relevant sind, finden Sie online:



KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE-Grundkurs Teil 1

Telefon 030 89004-254/-205/-216

Fax 030 89004-46405

- Befundklassen 1-3 inkl. Bema
- Versorgungsformen
- Fallbeispiele
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

ZE-Grundkurs Teil 2

Telefon 030 89004-254/-205/-216

Fax 030 89004-46405

- Befundklassen 4-6 inkl. Bema
- Versorgungsformen
- Erstellung Heil- und Kostenplan
- Richtlinien
- Fallbeispiele
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO-Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403

Fax 030 89004-46403

KFO-Bema-Workshop:

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinie
- Verordnungsweisen

KFO-BEL-Workshop:

- BEL II Nummern (L-Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB-Workshop

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 89004-46402

- Richtlinie
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

Workshop Heilmittelverordnung

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 089004-46402

- Richtlinie
- Ausfüllhinweise
- Umsetzung

PAR-Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404

Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinie
- parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjähmung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-287 oder -320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der Bema-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinie“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontitis-abrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-287 oder -320

- Bema Teil 2: KB – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schiene) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE-Seminar

Telefon 030 89004-287 oder -320

Seminar 1:

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2:

- richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3:

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-287 oder -320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V
- Organisation und Aufgaben der KZV
- budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Wirtschaftlichkeitsgebot/Wirtschaftlichkeitsprüfung
- konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinie“
- systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	4. September 2018	Zeit:	20:00 c.t. bis ca. 21:45 Uhr
Thema:	<i>Nur schwierig oder psychisch krank – Psychologie und Psychosomatik für die tägliche Praxis</i>	Veranstaltungsort:	CharitéCentrum 3 Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Hörsaal 1, Aßmannshäuser Straße 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Referentin:	Dr. Bettina Kanzlivius	Fahrverbindungen:	
Termin:	2. Oktober 2018	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Thema:	<i>Gutachten – zwischen Pflicht und Selbstschutz</i>	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Referent:	Dr. Michael Dreyer	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz
Referent:	Dr. Michael Dreyer		
Moderation:	Dr. Juliane von Hoyningen-Huene		
CME-Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte		

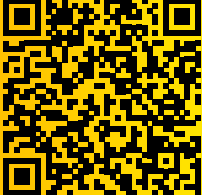


Externer Anbieter

Fortbildungsabend

Veranstalter:	BG Paro Berliner Gesellschaft für Parodontologie e.V.
Thema:	<i>Probiotika in der Parodontologie</i>
Referent:	Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. Holger Jentsch, Universität Leipzig
CME-Bewertung:	2 Fortbildungspunkte
Termin:	Donnerstag, 27.09.2018, 20:15 Uhr
Ort:	Charité-Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Hörsaal 3 Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin
Kostenbeitrag:	für Nichtmitglieder 15,- Euro
Informationen:	Simone Milkereit Telefon 030 - 450 562 522 info@bgparo.de



33. Berliner Zahnärztetag
„Early Bird“-Angebot für die Anmeldegebühren bis zum 30. September 2018
Anmeldung unter: 



7 DECADES OF EXPERIENCE

10. bis 12. Januar 2019
Estrel Congress Center Berlin

www.7decades.com



Das Pfaff für Berlin und Brandenburg

25 Jahre gemeinsame Fortbildung

Das Philipp-Pfaff-Institut (Pfaff) feiert 2018 sein 25-jähriges Bestehen als gemeinsame Fortbildungseinrichtung der Zahnärztekammer Berlin und der Landes Zahnärztekammer Brandenburg. Doch die Anfänge des Instituts reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Seit seiner Gründung hat das Institut bewegte Zeiten hinter sich. Die Kursteilnehmer, ob Zahnärzte oder Praxisteam, konnten die positive Entwicklung der letzten Jahre miterleben. Mit seinem inhaltlich breit gefächerten Programm, der modernen Ausstattung der Kursräume sowie dem Service-orientierten Team zählt das Pfaff inzwischen zu den größten zahnärztlichen Fortbildungsinstituten deutschlandweit.

1981 Gründung des Instituts

Mit der Bildungsreform Ende der 1960er Jahre wurden neue Universitäten in Westdeutschland gegründet, die vorhandenen Unis ausgebaut und vergrößert. Die Folgen waren auch in Berlin deutlich zu spüren: Die Studentenzahl in der Zahnmedizin stieg massiv an. Die Hörsäle waren überfüllt, die Übungsräume schlecht ausgestattet und der Schwerpunkt der universitären Ausbildung lag in der Vermittlung des theoretischen Wissens. Die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin beschloss deshalb 1977, Zahnärzten nach dem Studium Fortbildungen anzubieten, mit denen vor allem Möglichkeiten der praktischen Qualifizierung geschaffen werden sollten.

Nach der Erarbeitung eines Konzepts, langen Abstimmungsprozessen und intensiven Vorarbeiten wurde in der Delegiertenversammlung im März 1981 das Statut des „Seminars Zahnärztliche Fortbildung (SZF)“ beschlossen und damit das Institut gegründet. Im täglichen Umgang stellte sich schnell heraus, dass „SZF“ eher als Zungenbrecher denn als eingängiger Institutsname tauglich war. So beschlossen im Februar 1982 die Delegierten, das „Seminar Zahnärztliche Fortbildung“ in „Philipp-Pfaff-Institut“ umzubenennen. Sie würdigten damit Philipp Pfaff (1713–1766), den Königlich-Preussischen Hofzahnarzt von Friedrich dem Großen, den Vordenker in der Zahnmedizin, der als Begründer der Zahnmedizin in Deutschland gilt.

1993 gemeinsames Institut

Mit der deutschen Einheit lag ein Arbeitsschwerpunkt der Zahnärztekammer Berlin in der Unterstützung beim Aufbau der Landes Zahnärztekammern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Und auch auf das Pfaff kamen neue Herausforderungen zu. Viele Zahnärzte aus der neu entdeckten näheren und weiteren Nachbarschaft rund um Berlin nutzten die vielfältigen Angebote des Philipp-Pfaff-Instituts. So reifte die Idee eines gemeinsamen Fortbildungsinstituts mit der Landes Zahnärztekammer Brandenburg. Im Mai 1992 setzten die Delegiertenversammlungen der Kammern Berlin und Brandenburg den Beschluss um.

So war 1993 die Gründung der „Philipp-Pfaff-Institut – Fortbildungseinrichtung der Landes Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH“ ein Meilenstein in der Geschichte des Institutes, dessen 25-jähriges Jubiläum in diesem Jahr begangen wird.

Neupositionierung

Zehn Jahre später positionierte die damalige Geschäftsführerin Dr. Christine Jann das Institut neu – sowohl inhaltlich mit der Entwicklung neuer Kurskonzepte und dem Aufbau der curricularen und strukturierten Fortbildungen für Zahnärzte als auch nach außen mit der Etablierung einer neuen Corporate Identity, die noch heute das Gesicht des Institutes prägt.

Die Buchungszahlen nahmen weiter zu, so dass sich die wirtschaftlichen Geschäftsdaten kontinuierlich verbesserten. Am neuen Standort in der Alßmannshauer Straße unter dem Dach der damaligen „Zahnklinik Süd“ konnten die Synergieeffekte für das Institut genutzt und die Kontakte zu den Abteilungen der Universitätsmedizin ausgebaut werden. Heute ist die Kooperation mit den Professoren und den einzelnen Abteilungen des Charité-Centrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde fest etabliert und die gemeinsame Betreuung von Patienten im Rahmen der Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) eines von vielen positiven Ergebnissen der intensiven Zusammenarbeit. Diese Aufstiegsfortbildungen für ZFA wurden kontinuierlich ausgeweitet. Zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen, Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und Dentalhygienikerinnen kamen im Laufe der Jahre hinzu und vergrößerten das Wirkungsspektrum der Praxisteam.





Pfaff Berlin

Neue Angebote, neue Räume

Im Jahr 2006 übernahm Dr. Thilo Schmidt-Rogge die Geschäftsführung des Pfaff, setzte den eingeschlagenen Weg fort und trieb mit neuen Ideen die Weiterentwicklung des Institutes voran. Das Pfaff wuchs weiter und erarbeitete sich ein überaus gutes Image über die Grenzen von Berlin und Brandenburg hinaus. Maßgeblich dafür war nicht nur das facettenreiche, anspruchsvolle und nachfrageorientierte Fortbildungsangebot, sondern auch die Entscheidung, in die Kursausstattung und Präsentationstechnik zu investieren.

Mit der kontinuierlichen Erweiterung des Fortbildungsangebotes, insbesondere im Bereich der curricularen und strukturierten Fortbildungen für Zahnärzte und der großen Nachfrage nach Fortbildungsangeboten mit hohem „Hands-on“-Anteil, kam das Institut mit seinen bisherigen räumlichen Möglichkeiten an die Grenzen seiner Kapazität. So wurde im Jahr 2010 gemeinsam mit den Kammern der Entschluss gefasst, einen zweiten eigenen Phantomraum mit zwanzig modernen dentalen Simulationseinheiten zu planen und im dem Pfaff angrenzenden Springer-Verlagsgebäude anzusiedeln, das bis zum Mauerbau das „Haus der Deutschen Zahnärzte“ beherbergte. Die Investition in einen zweiten Phantomraum erwies sich als goldrichtig. Die Phantomräume sind heute nicht nur am Wochenende sondern auch wochentags im Rahmen der zahnärztlichen Fortbildung voll ausgelastet.

Neue Qualifizierungsmöglichkeiten

Der Beruf der ZFA entwickelte sich fortwährend weiter und eröffnete neue Arbeitsfelder in der Praxis. So wurden die Aufstiegsfortbildungen für die Fachwirtin für Zahnärztliches Praxismanagement sowie für die Zahnmedizinische Fachassistentin installiert. Hier galt es, die Zahnärzte sowie die jeweiligen Interessenvertretungen von der Zukunftsfähigkeit und Wichtigkeit dieser Konzepte zu überzeugen.

Viel Energie wurde in die Personalentwicklung und in verbesserte Organisationsstrukturen investiert. Das Pfaff-Team begleitet an einem Wochenende teilweise bis zu 500 Teilnehmer im Rahmen von mehr als zehn Veranstaltungen an unterschiedlichen Standorten. Hinzu kommen über 100 Praxismitarbeiterinnen, die sich jedes Wochenende im Rahmen der Aufstiegsfortbildungen (ZMV, ZMP, DH, FZP und ZMF) weiterqualifizieren.

Bundesweite Vorreiterrolle

Ein bedeutender Schritt in diesem Zusammenhang war, ein Qualitätsmanagement-System einzuführen. Seit 2011 ist das Pfaff nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und nimmt damit deutschlandweit eine Vorreiterrolle unter den kammergetragenen Fortbildungsinstituten ein. Diese Zertifizierung hat als positiven Nebeneffekt die besonders attraktive Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch die Nutzung des Aufstiegs-BAföG im Rahmen der Aufstiegsfortbildungen. Mit der Jahr für Jahr erfolgreichen Rezertifizierung zeigt das Pfaff, dass das QM-System nicht nur auf dem Papier steht, sondern gelebt wird.



Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das Pfaff zu einem zuverlässigen Fortbildungspartner für die Zahnärzteschaft und deren Teams entwickelt. Eine Vielzahl von Menschen hat die Arbeit des Institutes unterstützt und begleitet: die Referenten, die Kooperationspartner, die Gesellschafter – und natürlich die Teilnehmer, die mit vielen Ideen und Anregungen ihr Pfaff weiterentwickeln. Auch künftig wird das Philipp-Pfaff-Institut daran arbeiten, die Zahnärzte mit ihren Praxisteamen in ihrem Beruf mit innovativen und praxisnahen Kursangeboten und hervorragendem Service zu begleiten.

Sabine Berg | Stefan Fischer

Unterstützung für Kursbesuche am Pfaff

Chancen nutzen – Fortbildungsförderung sichern

Das Fortbildungsangebot für Zahnärzte in Berlin ist vielfältig, wie beispielsweise das Programm unseres Philipp-Pfaff-Institutes zeigt – aber auch immer mit Kosten verbunden. Der Wunsch, strukturierte Fortbildungen und Curricula zu absolvieren, scheidet bei den jüngeren Kolleginnen und Kollegen nicht selten an der Finanzierung, soweit die Chefs eine Teilnahme nicht unterstützen. Aber es gibt Mittel, die den Besuch einer Fortbildung ermöglichen. Zum einen ist dies die Bezuschussung der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) für Assistenten, arbeitslose Zahnärzte und Zahnmediziner im Erziehungsurlaub, zum anderen kann man einen Prämiengutschein des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beantragen.

Die Bildungsprämie

Bezuschusst werden Fortbildungen mit 50 Prozent der Kursgebühren bis zu maximal 500 Euro. Der Prämiengutschein muss vor der Anmeldung zur Fortbildung beantragt werden. Man kann die Bildungsprämie einmal pro Jahr in Anspruch nehmen. Diese wird dann direkt beim Träger der Fortbildung eingereicht. Das Philipp-Pfaff-Institut nimmt die Prämiengutscheine gerne entgegen und verrechnet sie dann direkt mit der Kursgebühr. Die Mittel dafür stellen das BMBF und der Europäische Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union zur Verfügung. Dazu muss der Bewerber bestimmte Voraussetzungen erfüllen: Um einen Prämiengutschein beantragen zu können, muss er mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sein und das zu versteuernde Jahreseinkommen darf maximal 20.000 Euro bei Alleinstehenden bzw. 40.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten betragen. Maßgeblich dafür ist der letzte Einkommensteuerbescheid bei Antragsstellung. Wenn man einen Prämiengutschein beantragen möchte, ist zunächst ein Termin bei einer Beratungsstelle zu vereinbaren. Diese Stellen sind auf www.bildungspraemie.info zu finden. Dies bedarf einiger Wo-

chen Vorlaufzeit, da mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist. Die Fortbildung sollte also langfristig geplant werden, da man sich erst nach dem Ausstellen des Gutscheines für die Fortbildung anmelden darf. Da aber bis zu 500 Euro erstattet werden, ist dies ein Angebot, das sich die jungen Kolleginnen und Kollegen nicht entgehen lassen sollten. Dies gilt ebenfalls für die zahnärztlichen Mitarbeiter, welche von der Unterstützung der Fort- und Weiterbildung profitieren können.

Zuschuss der Zahnärztekammer Berlin

Bereits seit 1995 gewährt die ZÄK Berlin ihren Mitgliedern unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss zu den Kursgebühren des Philipp-Pfaff-Institutes. Diese Zuschüsse sind in zwei Kategorien aufgeteilt. Zur Kategorie A zählen Arbeitslose sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte im Erziehungsurlaub. Der Zuschuss beträgt 75 Prozent, bis maximal 250 Euro pro Person und pro Jahr. Zur Kategorie B zählen Vorbereitungs- und Weiterbildungsassistenten, welche 50 Prozent, bis maximal 250 Euro pro Person pro Jahr, Zuschuss auf die Kursgebühren bekommen. Ein Antrag auf Bezuschussung muss vorab bei der Kammer schriftlich im Referat für Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung eingereicht werden, gemeinsam mit den entsprechenden Nachweisen. Der Antragsteller muss die gesamte Kursgebühr vorab bezahlen und bekommt den Zuschuss nach Einreichen der Teilnehmerbescheinigung von der ZÄK Berlin erstattet, solange der Etat für das laufende Kalenderjahr noch nicht erschöpft ist. Der Fortbildungszuschuss der ZÄK Berlin ist ein besonderes Angebot für unsere Mitglieder. Rückfragen nimmt Frau Schwarz vom Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung gerne unter Telefon 030 – 34 808 115 entgegen.

*Dr. Juliane von Hoyningen-Huene,
Mitglied des ZÄK-Vorstands*



Curriculum Endodontie am Philipp-Pfaff-Institut

Neue Behandlungsstrategien für die Praxis

Eine ordentliche Wurzelbehandlung ist äußerst zeitintensiv, von den Kosten erst gar nicht zu sprechen. Für meine Einzelpraxis mit Schwerpunkt Implantologie und Prothetik war die Wurzelbehandlung bisher ein Zeit- und Nervenkiller. Wenn derselbe Zahn immer wieder Probleme macht und der Patient nicht zum Besuch eines Endodontologen zu motivieren ist, dann wird es richtig belastend.



Der Moderator des Curriculums Endodontie, Prof. Michael Hülsmann (l.), mit Autor Walid El-Khatib, Zahnarzt aus Schöneberg

Eine wirklich gute Endo-Fortbildung musste her. Im Curriculum Endodontie am Philipp-Pfaff-Institut fand ich sie: Zwei besondere Dozenten machten es über sieben Bausteine zu einem stetigen Gewinn. Sie vermittelten auf ihre besondere Art recht einprägsam klinische Fertigkeiten in Theorie und Praxis. Oft war es wie in einem aufregenden Krimi: Humor und Spannung ergaben eine gute Mischung – und das bei einer Endo-Fortbildung. In lockerer Atmosphäre gab es sehr gute Hand-on-Sessions, bei denen sich die Dozenten engagiert um die Teilnehmer kümmerten.

Es war erhellend und erfrischend, so dass altes Gedankengut fast selbstverständlich durch neue Behandlungsstrategien ersetzt wurde. Jetzt wurde klar, warum man dieses tun oder das andere unterlassen sollte. Nicht-Profis und erfahrene Kollegen hingen an den Lippen der Dozenten und sogen alles auf, was das Thema Endo an aktuellen Erkenntnissen herzugeben hatte.

Bei jedem Baustein des Curriculums gab es klare Behandlungsstrategien, die in der Praxis sofort umsetzbar sind. Kollegial, fast kumpelhaft war der Umgang miteinander. Man konnte ohne Scheu alles fragen und diskutieren. Dies war ein Riesengewinn, da aus jeder Frage wertvolle Informationen generiert wurden. Die beiden klasse Dozenten präsentierten Endo mit Leidenschaft – und die steckte an. Sie schöpften aus ihrem Erfahrungsschatz und vermittelten Methoden, durch die der Behandlungsverlauf meist vorhersehbar und nachhaltig ist. Die Referenten standen hundertprozentig hinter dem vermittelten Wissen und wirkten sehr authentisch.

Nach sieben Modulen ist Endo ein sehr wichtiges Tätigkeitsfeld in meiner Praxis geworden mit entsprechender wirtschaftlicher Einnahme. Und ich war wirklich kein Freund der Endo. So mancher Zahn braucht nicht mehr zum Implantat zu werden. Ich bin dankbar, dass sich die beiden Dozenten immer wieder auf den Weg nach Berlin machen. Besonders bedanken möchte ich mich bei Prof. Hülsmann und Prof. Schäfer, die mich mit ihrer Endo-Begeisterung mitgerissen haben.

Walid El-Khatib



Curriculum Endodontie

Kursnummer:	4036.15
Moderator:	Univ.-Prof. Dr. med. dent. Michael Hülsmann, Göttingen
Kursstart:	Freitag, 26.10.2018, 14:00–19:00 Uhr Samstag 27.10.2018, 09:00–17:00 Uhr und weitere 12 Kurstage
CME-Bewertung:	111 + 15 Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	4.390,00 EUR, ermäßigt: 3.955,00 EUR bei Anmeldung bis zum 28.09.2018 und Zahlung bis zum 12.10.2018
Anmeldung:	www.pfaff-berlin.de/ppi/4036.15



Zahnerhaltung

Für Zahnärzte/innen

8+1 Punkte

Referenten: Univ.-Prof. Dr. T. Attin •
OA Dr. U. Blunck

Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik

Hands-on-Kurs

Kurs
4030.15
Termin
Sa 15.09.2018 • 09:00 - 18:00 Uhr
Kursgebühr
485,- €

Die Adhäsivtechnik ist aus der modernen Zahnmedizin nicht mehr wegzudenken. Verschiedene wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine effektive Vorbehandlung der Substratoberflächen und die korrekte Anwendung der Adhäsivsysteme entscheidenden Einfluss auf den Erfolg dieser Technik haben. Daher werden in diesem Kurs die sichersten Vorbehandlungstechniken der Substratoberflächen von Schmelz, Dentin, Komposit, Keramik und Metall und die Grundlagen für eine korrekte Anwendung der verschiedenen Primer- und Adhäsiv-

systeme vorgestellt und rekapituliert. Gliederung des Kurses:

- Update der Haftung an Zahnhartsubstanz und an vorh. Restaurationen
- Vorbehandlung von Schmelz, Dentin, Metall, Amalgam, Komposit, Keramik
- Übersicht Adhäsivsysteme, Neuentwicklungen, Wertung und Handhabung
- Komposite für den Front- und Seitenzahnbereich
- und vieles mehr. Gerne können Sie Ihre eigenen Polymerisationslampen zum Checken mitbringen.

Implantologie

Für Zahnärzte/innen

6+8+1+1 Punkte

Referenten: Univ.-Prof. Dr. J. Fanghänel •
OA PD Dr. F. P. Strietzel

Dentoalveoläre und Implantat-Chirurgie – ein Intensivkurs an Humanpräparaten

Hands-on-Kurs

Kurs
2033.1
Termin
Fr 21.09.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 22.09.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
745,- €

Das Ziel einer zahnärztlich-chirurgischen Behandlung ist es, mit möglichst minimal invasiven Methoden ein optimales Ergebnis zu erreichen. Basis für alle zahnärztlich-chirurgischen und implantologischen Eingriffe ist eine genaue Kenntnis der Anatomie des Operationsgebietes und seiner Umgebung. Dieses Wissen ermöglicht eine gute Entscheidungsfindung bei der Auswahl der Operationstechniken und bei der Planung des Vorgehens. Die Teilnehmer des Kurses werden zunächst am Schweinekiefer und dann am Humanpräparat systematisch und unter Anleitung durchführen: • wichtige anatomische Strukturen

u. topografische Zusammenhänge studieren • häufig in der Praxis angewandte Schnittführungen, Lappenpräparationen sowie Nahttechniken • Implantationen, augmentative Maßnahmen
Somit richtet sich der Kurs an bereits implantologisch/oralchirurgisch tätige Zahnärzte und auch an jene, die es werden wollen, sowie an Mediziner, die sich insbesondere für ihre Nachbarschaftsdisziplinen interessieren.

Praxisführung und Organisation

Optimierung der Abrechnung in BEMA und GOZ

Kurs
9039.23
Referentin
H. Möhrke, Berlin
Punkte
8

Zielgruppe
Für Zahnärzte/innen und Team
Termin
Sa 22.09.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
195,- €



Ab- und Berechnung intensiv: Endodontie

Kurs
4063.9
Referentin
ZMV E. Parlak, Berlin
Punkte
6

Zielgruppe
Für Zahnärzte/innen und Team
Termin
Mi 10.10.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Kursgebühr
160,- €

Allgemeinmedizin und Diagnostik

Für Zahnärzte/innen

8 Punkte

Referent:
Dr. Dr. F. Halling, Fulda

Zahnärztliche Pharmakologie – Kompakt

Kurs
6018.12
Termin
Sa 22.09.2018 • 09:00 - 16:00 Uhr
Kursgebühr
275,- €

Ziel des Kurses ist es, den Kursteilnehmern den aktuellen Stand der zahnärztlichen Pharmakotherapie zu vermitteln. Neben der Darstellung theoretischer Zusammenhänge geht es besonders um die Relevanz verschiedener Arzneimittel für den zahnärztlichen Praxisalltag. Hierbei sollen die Kursteilnehmer auch eigene Erfahrungen einbringen.

Kursinhalte:
• Einleitung (Grundlagen) • Behandlung von Schmerzen

- Analgetika mit antipyretischer und antiphlogistischer Wirkung
- Kombinationspräparate • Zentral wirksame, starke Analgetika
- Behandlung von Infektionen
- Antibakteriell wirksame Chemotherapeutika
- Antibiotikaresistenzen • Antibiotikaphylaxe
- Virustatika • Antimykotika • Lokalanästhetika und vieles mehr

Zahnerhaltung

Für Zahnärzte/innen

8+8+2 Punkte

Referent: Univ.-Prof. Dr. J. Manhart, München

Vollkeramische Restaurationen: Maximale Ästhetik und Funktion vom Veneer bis zur Seitenzahnbrücke

Kurs
4025.6
Termin
Fr 28.09.2018 • 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 29.09.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
595,- €

Qualitativ hochwertige und klinisch langfristig erfolgreiche Keramikrestaurationen erfordern ein werkstoffgerechtes Denken, Präparieren und Befestigen. Sowohl der Zahnarzt als auch der Zahntechniker benötigen exakte Informationen über Indikationen, Limitationen und Verarbeitungstechniken. Der Kurs vermittelt äußerst praxisorientiert die Möglichkeiten und Limitationen vollkeramischer Restaurationen, vom Veneer bis zur mehrgliedrigen Seitenzahnbrücke aus Zirkonoxid. Kriterien, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden, werden detailliert beleuchtet. Die Frage nach der Befestigungsart, „Kleben

oder konventionell zementieren?“ wird für alle Restaurationsarten beantwortet. Zahlreiche klinische Step-by-Step-Falldokumentationen und Live-Demonstrationen stellen die einzelnen Schritte der verschiedenen Behandlungsarten und die genaue Abfolge einer jahrelang erprobten, erfolgreichen Teamarbeit im Detail dar, sodass eine Übernahme derartiger Therapiekonzepte in den eigenen Praxisalltag erleichtert wird und auch ästhetisch komplexe Fälle gemeistert werden können. Ausführliche Live-Demonstrationen vermitteln hilfreiche Tipps und Tricks.

6+8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Funktionslehre

Funktionslehre – Kompakt (inkl. ABC der aktuellen Schienentherapie)

Das Spektrum der modernen Funktionslehre reicht von geometrischen Gesetzmäßigkeiten der Kauflächen- und Kiefergelenksfunktion bis hin zu komplexen neuromuskulären Funktionsabläufen.

Diese können ganz erstaunliche Wechselwirkungen mit anderen Körperfunktionen haben. Die aktuelle Forschung belegt sehr nachhaltig, dass Kaufunktionsstörungen (syn.: craniomandibuläre Dysfunktionen/CMD) Risikofaktoren

sein können für Krankheitssymptome der Pulpa, des Zahnhalteapparats und der Kiefergelenke. Aber auch für Tinnitus, Kopf- und Gesichtsschmerzen sowie Halswirbelsäulen- und Rückenprobleme. Kenntnisse bzgl. Morphologie und Funktion natürlicher Zähne sind Voraussetzung für die Kauflächengestaltung von Füllungen, für das Einschleifen von Inlays, Kronen und Brücken und für das Verständnis von CMD.

Referent: Univ.-Prof. Dr. med. dent. Dr. h. c. G. Meyer, Greifswald

Kurs
1007.8
 Termine
Fr 05.10.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 06.10.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Kursgebühr
375,- €

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Chirurgie

Aktuelle Entwicklungen in der zahnärztlichen Chirurgie – Kompakt mit Hands-on

Ziel des Kurs ist es, in kompakter Weise die aktuellen Veränderungen in der zahnärztlichen Chirurgie zu vermitteln, wobei die Anwendung in der täglichen Praxis im Vordergrund stehen soll.

Kursinhalte:

- Neue Nahttechniken und Schnittführungen
- Welche neuen Materialien gibt es in der zahnärztlichen Chirurgie?

- Veränderungen in der Technik bei der Wurzelspitzenresektion
 - Neuerungen in der Röntgentechnik
 - Update medikamentöse Therapie
 - Aktuelle Entwicklungen in der Implantatologie
- Praktischer Teil: Neben der Theorie liegt der Schwerpunkt in den praktischen Übungen am Schweinekiefer.

Referenten: Dr. J. C. Eberle, Berlin • Dr. M. Petschler, Berlin

Kurs
0617.5 **Hands-on-Kurs** 
 Termin
Sa 06.10.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Kursgebühr
295,- €

7 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Chirurgie

Behandlung von Zahntrauma: aktuell – effektiv – praxisbezogen

Kursinhalte:

- Der Zahntrauma-Patient in der zahnärztlichen Praxis
- Wie werden Zahnunfälle korrekt behandelt?
- Was muss am Unfalltag behandelt werden – was kann ggf. warten?
- Lokalanästhesie bei Kindern – Do's and Dont's
- Behandlung von Kronenfrakturen: Step-by-step – ein interaktives Quiz
- Behandlung der Avulsion: Step-by-step

- Wurzelkanalbehandlung nach Zahntrauma – typische Fehler und wie man sie vermeidet
- Wie werden Zähne nach Zahntrauma Step-by-step einfach und effektiv geschient?
- Spätfolgen nach Zahntrauma: was muss man wissen und was darf man keinesfalls tun?

Referent:
 Univ.-Prof. Dr. med. dent. A. Filippi, Basel

Kurs
0601.3
 Termin
Do 18.10.2018 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Kursgebühr
275,- €

49+15 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Strukturierte Fortbildung: Zahnärztliche Chirurgie

Moderator: Univ.-Prof. Dr. A. Filippi

Im Praxisalltag stellt die zahnärztliche Chirurgie den Behandler immer wieder vor Herausforderungen. Typische Probleme reichen vom umfassenden Aufklärungsgespräch über das korrekte chirurgische Vorgehen bis hin zum sicheren Umgang mit Risikopatienten. In dieser Strukturierten Fortbildung werden Sie das alles in Theorie und Praxis erlernen. Innerhalb praxisnaher Theorieblöcke wird in instruktiven Videodemonstrationen Step-by-Step das Vorgehen demonstriert. Sie werden Techniken in mehreren Hands-on-Übungen selbst durchführen können: aktuelle Schnittführungen und Nahttechniken, plastische Deckung der Kieferhöhle, Piezochirurgie und Schienung nach Zahnunfällen.

- Teil 1** 19./20.10.2018 (Univ.-Prof. Filippi)
Chirurgische Grundlagen mit vielen Hands-on-Übungen
Teil 2 09./10.11.2018 (PD Kühl)
Risikopatienten und Zahntfernung
Teil 3 07./08.12.2018 (Univ.-Prof. Filippi)
Professionelle Behandlung von Zahnunfällen
- Kollegiales Abschlussgespräch (Univ.-Prof. Filippi)**
Übergabe der Zertifikate

Kurs
0603.9 **Hands-on-Kurs** 
 Termine
Fr 19.10.2018 • 13:00 - 20:00 Uhr
Sa 20.10.2018 • 08:30 - 14:00 Uhr
 und weitere 4 Kurstermine
 Kursgebühr
1.850,- €
 1.665,- € bei Anmeldung bis zum 21.09.2018
 und Zahlung bis zum 05.10.2018

6+8+2 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Parodontologie

Weichgewebemanagement – was funktioniert? Und was nicht?

Referenten: Prof. Dr. D. Grubeanu, Trier • Univ.-Prof. Dr. R. Smeets, Hamburg

Kursinhalte

- Allgemeine Risikofaktoren in der Implantologie und Parodontologie (u. a. Rauchen, Bisphosphonattherapie, Z. n. Strahlentherapie, Z. n. Chemotherapie (u. a. Denosumab), Z. n. Cortisontherapie, Diabetes mellitus)
- Schnittführungen und Nahttechniken – Grundlagen – Tipps und Tricks
- FST, BGT was nehmen wir nun und wann nehmen wir es?
- Nutzt der Einsatz von Gewebeexpandern?

- Verbreiterung der keratinisierten Gingiva – wann und womit?
- Platelet-rich-plasma (PRP), Platelet Rich Fibrin (PRF)
- Gibt es wirklich eine Alternative zum autologen Transplantat?
- Der Einsatz von Membranen in der GBR/GTR – welche nehmen wir wann?
- Macht der Einsatz von Schmelz-Matrix-Proteinen Sinn?
- Rezessionsdeckung am Zahn und Implantat – was funktioniert wirklich? und vieles mehr

Kurs
0429.3
 Termine
Fr 19.10.2018 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 20.10.2018 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Kursgebühr
445,- €

§ 8 Abs. 7 BMV-Z

Loslösung aus dem Kassenvertrag jetzt im Bundesmantelvertrag geregelt

Die bisher für Primär- und Ersatzkassen getrennt verhandelten Bundesmantelverträge BMV-Z und EKV-Z sind nun zu einem Vertrag zusammengeführt worden, der am 1. Juli 2018 in Kraft getreten ist. Seitdem ist der neue BMV-Z für alle Vertragszahnärzte verbindlich.

Bitte beachten Sie, dass für die sogenannte Loslösung eines gesetzlich Versicherten aus dem Kassenvertrag (Vereinbarung einer Privatbehandlung anstelle einer Behandlung zu Lasten der GKV) seit dem 1. Juli 2018 auf die korrekte Rechtsgrundlage zu verweisen ist. Die vormals unter den §§ 4 Abs. 5 BMV-Z bzw. 7 Abs. 7 EKV-Z formulierten Bestimmungen sind nunmehr unter dem § 8 Abs. 7 (Satz 2 u. 3) BMV-Z zu finden:

„1 Der Vertragszahnarzt rechnet gegenüber dem Versicherten die Eigenanteile an den Kosten der Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen und der kieferorthopädischen Behandlung sowie die Mehrkosten für Zahnfüllungen nach § 28 Absatz 2 Satz 2 SGB V und für Zahnersatz und Zahnkronen nach § 55 Absatz 4 und 5 SGB V ab.

2 Im Übrigen darf der Vertragszahnarzt von einem Versicherten eine Vergütung nur fordern, solange der Versicherte die gültige elektronische Gesundheitskarte (eGK) nicht vorlegt oder die Anspruchsberechtigung nicht auf andere Weise nachweist oder wenn und soweit der Versicherte ausdrücklich verlangt, auf eigene Kosten behandelt zu werden.

3 Verlangt der Versicherte eine Behandlung auf eigene Kosten, soll hierüber vor Beginn der Behandlung eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem Vertragszahnarzt und dem Versicherten getroffen werden; darin soll sich der Vertragszahnarzt den Wunsch des Versicherten, die Behandlung auf eigene Kosten durchführen zu lassen, bestätigen lassen.“

Formulare oder Schriftstücke, in denen auf die vormals geltenden Regelungen verwiesen wird, müssen daher entsprechend abgeändert und gegebenenfalls mit einem Hinweis auf § 8 Abs. 7 BMV-Z versehen werden.

Wir sind für Sie da!
Ihr GOZ-Referat der ZÄK Berlin

Azubi-Interessenten für Ihre Praxis

Bewerbertage an Oberschulen in Mitte

Nach den positiven Erfahrungen der Vorjahre plant der gemeinnützige Verein „CJD – Die Chancengeber“ auch in diesem Jahr wieder **Bewerbertage** für Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen an Kooperationschulen in Berlin-Mitte. Ziel der Veranstaltung ist die intensive Auseinandersetzung der Schüler mit ihren Zukunftsplänen – sozusagen ein erster Realitätscheck auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen Bewerbung um einen Ausbildungsplatz.

Für Sie als mögliche künftige Ausbildungspraxis ergibt sich die Möglichkeit, gezielt Bewerber kennenzulernen, um vielleicht gemeinsam nächste Schritte zu planen.



Termine für die **Bewerbertage:**

18. Oktober 2018

**Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Quitzwowstraße 141 | 10559 Berlin**

30. November 2018

**Ernst-Reuter-Sekundarschule
Stralsunder Straße 57 | 13355 Berlin**

Als Ausbildungspraxis haben Sie die Gelegenheit, zehn Gespräche à 20 Minuten mit vom CJD ausgewählten Schülern in der Zeit von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr zu führen. Hierfür bekommen Sie an der Schule einen eigenen Raum. Die Schüler erstellen konkret für Ihre Praxis eine Bewerbungsmappe und sind auf das Gespräch vorbereitet.

Wenn Sie an einem oder beiden **Bewerbertagen** die Gelegenheit nutzen möchten, interessierte potenzielle Auszubildende kennenzulernen, wenden Sie sich bitte direkt an den CJD für weitere Informationen:

Christian Liebig
Koordination Berliner Programm
vertiefte Berufsorientierung

E-Mail: christian.liebig@cjd-berlin.de

ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2018

Gelungener Festabend in der „alten Dame“ Urania

Der große Humboldt-Saal in der Urania war zur Freisprechungsfeier für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) am 6. Juli 2018 dicht besetzt: Circa 800 Gäste, frischgebackene ZFA mit ihren Ausbildern, Lehrern, Familien und Freunden, waren auf Einladung der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) gekommen, um ihre bestandene Prüfung zu feiern. „Es ist herrlich zu sehen, dass der Festsaal trotz des schönen Wetters voll ist“, so Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der ZÄK Berlin, bei der Begrüßung. Er zollte den Absolventen großen Respekt: „Die Ausbildung ist schwer. Das sieht man auch an den Prüfungsergebnissen: Wir hatten insgesamt 406 Teilnehmer, die die Prüfung abgelegt haben. Davon haben 146 diese Ausbildung nicht bestanden, also mehr als ein Drittel. Dieses Ergebnis ist auf der einen Seite sehr traurig. Auf der anderen Seite zeigt es aber, wie hochwertig die Ausbildung ist. Ich bin daher stolz auf Sie, die bestanden haben und heute Abend hier sitzen.“



Dank an die Ausbilder

Der Kammerpräsident dankte allen aus dem Umfeld, die an dem Erfolg der ZFA beteiligt waren – neben Familie, Freunden, Lehrern und Mitarbeiterinnen des ZFA-Referats der ZÄK Berlin auch seinen Kollegen: „Sie schaffen Arbeitsplätze und halten die Zahnmedizin auf einem ganz hohen Niveau, indem Sie tolle neue Fachkräfte ausbilden.“ Heegewaldt gab den Absolventen mit auf den Weg, sich weiterzubilden, den Beruf voll auszufüllen, ihn zu genießen, und betonte aus den Erfahrungen in der eigenen Familie: „Es ist immer irgendwie möglich, den Beruf auch mit Familie zu managen und auch mit Kindern weiterhin arbeiten gehen zu können. Denn eine andere Welt neben der Familie zu haben, ist für jeden Lebenspartner wichtig. Daher bleiben Sie im Beruf; Sie bekommen unter anderem durch die Patienten, die Sie glücklich anstrahlen, sehr viel zurück.“

Großes Interesse an Aufstiegsfortbildungen

Dr. Detlef Förster, Mitglied des Vorstands der ZÄK Berlin und Leiter des ZFA-Referats, führte unterhaltsam durch den Abend und bot zunächst einen kurzen Exkurs zur Geschichte des Veranstaltungsortes: „Schön, dass wir trotz der Umbauarbeiten heute hier feiern können. Die Urania, deren Name auf die Muse und Schutzgöttin der Sternkunde in der griechischen Mythologie zurückgeht, wurde bereits 1888 in Mitte gegründet. 1962 eröffnete dann dieses Haus in Schöneberg. Also eine betagte ‚alte Dame‘, die nach all den Jahren nun einer Grundsanierung bedarf.“ Ziel der Urania sei

es von Anfang an gewesen, dem Laienpublikum wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich zu machen.

Förster griff die von Heegewaldt bereits angesprochenen Prüfungsergebnisse auf, um die teilweise entstandenen Unterschiede zwischen den Zensuren des Schulzeugnisses und der Abschlussprüfung zu erläutern, die für viele Absolventen eine böse Überraschung waren: „Vor einigen Jahren hat die Berliner Schulverwaltung für die gymnasiale Oberschule den Bewertungsschlüssel geändert. Um die Note mangelhaft zu erhalten, reichen hier neun Prozent der zu erreichenden Punktzahl. Für die Abschlussprüfung gilt aber der bundeseinheitliche Bewertungsschlüssel und somit 30 Prozent. Folgt man den anderen Noten und der entsprechenden prozentualen Zuordnung, so können sich durchaus Abweichungen von bis zu zwei Noten ergeben.“ Auch Förster appellierte an die Absolventen, sich stetig weiterzubilden, und lobte das Interesse der Berliner ZFA an Aufstiegsfortbildungen. Nach einer Befragung der Auszubildenden durch die ZÄK Berlin im Jahr 2016 würden sich 31 Prozent der Befragten für die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin interessieren. 41 Prozent wollten sich laut Umfrage auf den Weg zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin machen und 18 Prozent sehen ihre Zukunft als Dentalhygienikerin.

Ehrung für Sylvia Gabel

Gemeinsam mit dem Kammerpräsidenten sorgte Förster anschließend für eine Überraschung, die nicht im Programm stand: Sie überreichte Sylvia Gabel, Referatsleiterin ZFA im Verband medizinischer Fachberufe e.V., eine Ehrenurkunde der ZÄK Berlin. Geehrt wurde Gabel für ihre 40-jährige verdienstvolle Arbeit im und rund um den ZFA-Beruf. Gabel, sichtlich gerührt, legte den ZFA auch mit Blick auf ihre eigene erfolgreiche Biografie nahe, sich immer Ziele zu stecken: „Wer im Arbeitsleben kein Ziel hat, verläuft sich leicht. Wer behauptet, alle Ziele erreicht zu haben, hat sie sich wahrscheinlich zu niedrig gesteckt. Sie sollten sich daher ein Ziel setzen, das sie nicht erreichen können. Nur wer das Unmögliche zum Ziel hat, dem kann das Mögliche gelingen.“



Neugierig auf die Welt

Nicole Verdenhalven, Schulleiterin der Rahel-Hirsch-Schule, Oberstufenzentrum Gesundheit/Medizin, gratulierte den Absolventen im Namen beider Berliner Berufsschulen: „Es gibt Stationen im Leben, die einen prägen und reifen lassen. Sie sind den Abiturienten ein Stück weit voraus, denn Sie stehen jetzt bereits finanziell auf



eigenen Beinen und tragen somit etwas zur Solidargemeinschaft des Landes bei.“ Verdenhalven betonte den Anspruch und die besondere Herausforderung der ZFA-Ausbildung im Vergleich zu anderen Gewerken, sich auf zwei Themengebiete, Wirtschaft und Medizin, konzentrieren zu müssen. „Mit dieser Ausbildung haben Sie ein gutes Gepäck auf Ihren Schultern und können Ihren Lebensweg gut fortsetzen! Bleiben Sie neugierig auf die Welt. Nehmen Sie Ihre gesellschaftlichen Aufgaben wahr, gehen Sie wählen, hören Sie regelmäßig Nachrichten und achten Sie auf unsere Umwelt, schließlich haben Sie und Ihre Kinder noch viel Zukunft vor sich. Es lohnt sich!“



Hoher deutscher Standard

Mit einer Anekdote erläuterte Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts, wie hoch der medizinische Standard und Ausbildungsanspruch in Deutschland ist. Er habe in einem Urlaub einen deutschen Zahnarzt kennengelernt, der seit zehn Jahren im Ausland arbeitet, da ihn in Deutschland u.a. die zahlreichen Praxisvorschriften nervten. Wenn aber eines seiner Kinder ernsthaft krank sei, dann schicke er es doch lieber nach Deutschland zur Behandlung. Für Schmidt-Rogge bietet diese Geschichte einen wertvollen Denkanstoß: „Wir sind ja alle auch einmal Patient und da stellt sich schon die Frage, wie will ich selber

behandelt werden. Oder wenn Sie Ihre Familienmitglieder behandeln: Sind Sie dann derjenige, der sagt, ich möchte dabei assistieren, oder sagen Sie eher, da bitte ich lieber meine erfahrene Kollegin?“ Wenn man auf solche Gedanken komme, wisse man, es ist Zeit für eine Fortbildung. Es sei dabei relativ unerheblich, warum man etwas noch nicht weiß. „Hauptsache, es ist der Wille da, es in Zukunft noch ein bisschen besser zu machen. Und daher freuen wir uns auf jeden einzelnen von Ihnen, Sie sind uns willkommen.“

Fünf ausgezeichnete ZFA

Beim Umtrunk, zu dem die ZÄK Berlin anschließend im Foyer eingeladen hatte, tauschten sich die Absolventen auch über ihre Ausbildungserfahrungen aus: „Meine Ausbildungszeit möchte ich auf keinen Fall missen“, so ZFA Kimberly Twyrd, die für ihre mit „sehr gut“ bestandene Abschlussprüfung mit vier weiteren ZFA auf der Bühne der Urania ausgezeichnet wurde. „Die Praxis hat mir viel ermöglicht; ich habe viel gelernt und dabei große Unterstützung von meinen Chefs und Kollegen erhalten.“ Die größte Herausforderung während ihrer Ausbildung sei es gewesen, sich in einer großen Praxis unter rund zwanzig Auszubildenden hervorzuheben. Twyrd habe mit ihrer Persönlichkeit und ihren Leistungen überzeugen können. „Und es ist natürlich auch wichtig, dass die Chemie mit den Chefs stimmt.“

ZFA Maik Goebel fand es dagegen positiv, dass er in einer großen Praxis arbeiten und so in viele verschiedene Arbeitsbereiche reinschnuppern konnte. Ihm fiel es am Anfang etwas schwer, die Zeit in der Berufsschule mit dem Lernen und der Arbeit in der Praxis zu vereinbaren. Sein Ausbildungsfazit fällt sehr positiv aus: „Ich möchte gern Menschen helfen und etwas Sinnvolles bewirken.“



Die nächste Freisprechungsfeier für die Absolventen der Winterabschlussprüfung findet am 30. Januar 2019 wieder in der Urania statt. Die ZÄK Berlin lädt alle Absolventen mit ihren Ausbildern und Lehrern sowie Familienangehörige und Freunde herzlich zu dieser Veranstaltung ein, bei der auch wie an diesem Abend die Band Princess Cut für Partystimmung sorgen wird.

Kornelia Kostetzko

Ausgezeichnete		
Dr. Heegewaldt, Dr. Förster und Dr. Schmidt-Rogge gratulieren		
Janin Feist-Meißner	Praxis ZÄ Maria Palion	Friedrichshain
Anne Härtel	Praxis Dr. Frank-Dieter Groenke	Tempelhof
Lisa Kristin Liersch	Praxis Dipl.-Stom. Carsten Becker	Prenzlauer Berg
Friederike Schönfeld	Praxis Dr. Burghard Schräjäh	Zehlendorf
Kimberly Twyrd	Praxis Dr. Leonie Weinsheimer-Harms	Neukölln



Philipp-Pfaff-Institut

Informationsabende zu ZFA-Aufstiegsfortbildungen

Das Berufsfeld der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) ist in den letzten Jahren deutlich komplexer geworden. Die Aufgabenfelder sind so herausfordernd, interessant und anspruchsvoll wie nie zuvor in diesem Bereich. Der berufliche Alltag zeichnet sich durch Vielseitigkeit aus und setzt ein fundiertes Wissen voraus. Entsprechend wichtig ist eine kontinuierlich lebenslange Fortbildung, um das Wissen zu erweitern und die nötige Sicherheit zu gewinnen. Nur so ist die Delegation von Aufgaben in der Praxis sicher möglich.

Die Zahnärztekammer Berlin bietet seit fast 30 Jahren Aufstiegsfortbildungen für ZFA an. Neben der bereits 1989 eingeführten Aufstiegsfortbildung zur ZMP finden Sie heute im Philipp-Pfaff-Institut zusätzlich die ZMV, ZMF, FZP und DH als Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung im Fortbildungsprogramm. Hierin spiegelt sich das Bedürfnis nach individueller und facettenreicher Fortbildung. Diese einzelnen Aufstiegsfortbildungen bieten allen Teilnehmern praxisnahe und zielorientierte Fachinhalte – vermittelt durch exzellente Referenten in modernen Räumlichkeiten – in einem universitären Umfeld an. Die Konzeption der nebenberuflichen Fortbildung hat sich über die Jahre bewährt und als besonders praxistauglich erwiesen. Beruf, Fortbildung und Familie können so miteinander kombiniert werden. Das Gelernte kann sofort im Praxisalltag angewendet werden. Die Kombination von praktischen und theoretischen Kursinhalten ist – in dieser Intensität und unter bewährter fachlicher Betreuung vor Ort – ein Garant für unsere Fortbildungsqualität auf höchstem Niveau.

Zusammen mit der ISO-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 (immer noch einzigartig unter den kammergetragenen Fortbildungsinstituten in Deutschland) bieten wir, neben Kompetenz und Professionalität in der Umsetzung der Leistungsangebote, auch die besonders attraktive Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch die Nutzung des Aufstiegs-BAföG.

Ziel ist es, durch neue Erfahrungen, Impulse und Kontakte Ihr Leben zu bereichern und Ihre beruflichen Perspektiven zu erweitern. Um Ihren Weg zu finden, bieten wir Ihnen regelmäßig – für jede Aufstiegsfortbildung – individuelle kostenlose Informationsabende bei uns im Hause an. Nutzen Sie diese Gelegenheiten, um sich eingehend und umfangreich vor Ort zu informieren!

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf ein Wiedersehen bei uns.

Ihre Ansprechpartnerin im Bereich Aufstiegsfortbildung:

ZÄ Ilona Kronfeld-Möhring
 Philipp-Pfaff-Institut
 Telefon 030 414 725 18
 E-Mail: ilona.kronfeld@pfaff-berlin.de



Pfaff Berlin

ZMP SEMINAR

Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in (ZMP)

- Intensivseminar für organisierte Individualprophylaxe
- seit 1989
- ca. 400 Unterrichtsstunden
- ca. sechs Monate
- Vermittlung theoretischer Inhalte und Durchführung praktischer Übungen



Kostenloser Informationsabend zur Aufstiegsfortbildung zum/zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistent/in

Termin: Mittwoch, 26.09.2018, ab 19:30 Uhr

Kursnummer: 0501.5
 Informationen und Anmeldung:
www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung-zmp.html

DH SEMINAR

Dentalhygieniker/in (DH)

- Intensivseminar für die Betreuung und Behandlung von Patienten mit Parodontitis
- seit 2006
- ca. 800 Unterrichtsstunden
- ca. zwölf Monate
- enge Zusammenarbeit mit der Zahnmedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- intensive und umfassende Patientenbetreuung und -behandlung



Kostenloser Informationsabend zur Aufstiegsfortbildung zum/zur Dentalhygieniker/in

Termin: Freitag, 19.10.2018, ab 19:30 Uhr

Kursnummer: 0502.2
 Informationen und Anmeldung unter:
www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung-dh.html

ZMV SEMINAR

Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in (ZMV)

- Intensivseminar für Praxismanagement und Kommunikation
- seit 1994
- ca. 400 Unterrichtsstunden
- ca. sieben Monate
- Spezialisierung auf den Gebieten der Praxisorganisation, Praxisverwaltung und Kommunikation



Kostenloser Informationsabend zur Aufstiegsfortbildung zum/zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenten/in

Termin: Freitag, 28.09.2018, ab 19:30 Uhr

Kursnummer: 0503.5

Informationen und Anmeldung unter:

www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung-zmv.html

FZP SEMINAR

Fachwirt/in für Zahnärztliches Praxismanagement (FZP)

- Intensivseminar zur Vorbereitung auf spezielle Fach- und Führungsaufgaben in der Zahnarztpraxis
- seit 2016
- ca. 600 Unterrichtsstunden
- ca. 17 Monate
- selbstständiges Erkennen von qualitätssteigernden Arbeitsprozessen und anschließende Umsetzung in den Praxisalltag



Kostenloser Informationsabend zur Aufstiegsfortbildung zum/zur Fachwirt/in für Zahnärztliches Praxismanagement

Termin: Freitag, 28.09.2018, ab 19:30 Uhr

Kursnummer: 0504.5

Informationen und Anmeldung unter:

www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung-fzp.html

Horizont erweitern, Fachwissen vertiefen

Sehr gespannt war ich auf dieses neue Seminar. Endlich gibt es das, was ich mir schon lange gewünscht hatte: die Aufstiegsfortbildung zur Fachwirtin für das Zahnärztliche Praxismanagement (FZP) am Philipp-Pfaff-Institut.

So hatte ich die Möglichkeit, meinen Horizont zu erweitern, mein Fachwissen zu vertiefen und Neues hinzuzulernen. Die Herausforderung für mich war die Projektarbeit – eine unter Zeitlimit und strengen Vorgaben zu erstellende Hausarbeit mit universitärem Charakter. Diese ist die Grundlage zur Verteidigung des Prüfungsthemas vor dem Prüfungsausschuss und dem anschließenden mündlichen Fachgespräch.



Mit der Aufstiegsfortbildung zur Fachwirtin möchte ich die Akzeptanz unserer Berufe bei den Zahnärzten erhöhen und meine Personalführungsrolle in der Praxis verbessern. Dadurch bin ich die Ansprechpartnerin sowohl für die Praxisinhaber als auch für die Mitarbeiter.

Durch die zugleich erworbene Ausbildungsbefähigung kann ich die Praxis sicherer bei der Ausbildung der Auszubildenden unterstützen. Denn nur, wenn wir junge Menschen gut ausbilden, können wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Besonders wertvoll war für mich, dass ich tolle, gleichgesinnte Frauen kennengelernt habe, mit denen ich mich weiterhin in einem Netzwerk in einer Art QM-Zirkel austauschen werde.

Vielen Dank an die Zahnärztekammer Berlin und das Philipp-Pfaff-Institut, dass sie diese neue Aufstiegsfortbildung etabliert haben.

FZP Ute Winkler

Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten

Nicht nur sauber, sondern rein

Mit dem Slogan „nicht nur sauber, sondern rein“ wurde ab 1968 für ein Waschmittel geworben. Aber was ist wirklich rein und wie kann man das messen? Diese Frage stellen wir uns nicht nur im Haushalt, sondern jeden Tag in unseren Praxen. Hygiene ist eine wichtige Voraussetzung für alle unsere praxisrelevanten Tätigkeiten. Dabei haben sich die Anforderungen an die zahnärztliche Hygiene in den letzten Jahren immer weiterentwickelt und werden durch die gesetzlichen Vorgaben (Medizinproduktegesetz und Medizinproduktebetreiberverordnung) gefordert.

Um Sie bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften und der fachgerechten Aufbereitung in der Praxis unterstützen zu können, führt das Referat Praxisführung der Zahnärztekammer Berlin mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) regelmäßig Gespräche. Ziel der Gespräche ist die praxisnahe Umsetzbarkeit, bei optimaler Berücksichtigung des Patienten- und Arbeitsschutzes.

Ein Hilfsmittel, das vom Gesetzgeber vorgeschrieben ist, und darüber hinaus Ihnen und Ihrem Praxisteam bei der Aufbereitung Ihrer Übertragungsmittel helfen kann, sich selber zu kontrollieren und ggf. zu verbessern, ist die **Restproteinbestimmung**. Sie zeigt zeitnah auf, ob Ihre Aufbereitung tatsächlich so gut ist, wie Sie es erhoffen.

Desinfektion besser als Sterilisation

Nach Verwendung der Übertragungsinstrumente am Patienten (semikritisch B) sind immer eine Außen- und Innenreinigung sowie eine Desinfektion erforderlich. Dabei geht es darum, eventuell eingetretene Keime sowohl von den Außenflächen als auch aus den inneren Kanälen zu spülen und anschließend zu desinfizieren. Daneben ist ein wünschenswerter Nebeneffekt, dass eine gründliche Reinigung und Pflege auch zum Erhalt der Funktionalität, zu einer höheren Lebenszeit der Instrumente und damit auch zu einer Senkung der Reparaturkosten führen kann.

Was ist nun im Einzelnen bei der richtigen Aufbereitung zu beachten? Es ist wichtig, den Herstellerangaben Folge zu leisten (DIN EN ISO 17664). Dabei ist zu bemerken, dass eine gute Reinigung und Desinfektion wesentlich besser ist als eine nur schnelle „Ölung“ mit einer Sterilisation im Schnellprogramm. Denn im Gegensatz zum verbreiteten Irrglauben, eine Sterilisation im Schnellprogramm sei besser als „nur“ eine gute Desinfektion, muss man wissen, dass die feinen Restverschmutzungen im Inneren der Übertragungsinstrumente leicht auch „festgebraten“ werden können und damit das Instrument unbrauchbar gemacht wird.

Die sach- und fachgerechte Aufbereitung und der dazugehörige Nachweis kann wie folgt durchgeführt werden:

- **Manuelle Aufbereitung und die richtige, materialschonende Aufbereitung mit Spraysystemen**

Die Verwendung eines vom Instrumentenhersteller zugelassenen motorenspezifischen Adapters und eines reinigenden, desinfizierenden und ausblasenden Spraysystems sind die Voraussetzun-

gen für einen leicht in den Praxisalltag zu implementierenden Innenaufbereitungsablauf:

1. Spülung der Innenflächen mit Wasser
2. Vorreinigung der Außenflächen unter fließendem Wasser mit einer weichen Bürste
3. Spray-Reinigung der Innenflächen
4. Außenreinigung mit einem getränkten Einwegtuch
5. Spray-Desinfektion der Innenflächen
6. Außendesinfektion mit einem getränkten Einwegtuch
7. Spülung der Innenflächen mit Wasser
8. Trocknung der Innenflächen mit Druckluft
9. Pflege der Instrumente

Für alle Einzelschritte bitte die Herstellerangaben beachten. Die Anwendung manueller Verfahren setzt voraus, dass über die Leistungsfähigkeit der Aufbereitung ein qualitativer Nachweis der Restproteine geführt wird.

• Periodische Restproteinbestimmungen von Übertragungsinstrumenten

Verschiedene akkreditierte Laboratorien (DIN EN ISO/IEC 17025) stellen spezielle Test- und Untersuchungskits für die Restproteinbestimmung zur Verfügung. Bei der Restproteinbestimmung wird



eine spezielle Flüssigkeit unter definierten Bedingungen durch das Übertragungsinstrument gespült, aufgefangen und anschließend zur äußeren Spülung des Medizinprodukts benutzt. Die aufgefangene Flüssigkeit wird danach zum akkreditierten mikrobiologischen Untersuchungslabor geschickt und von diesen analysiert. Für die externen Laboruntersuchungen erhält die Praxis entsprechende Prüfberichte, die aufbewahrt werden müssen.

Wenn die quartalsweise Überprüfung der Restproteinmenge dreimal hintereinander ohne auffälligen Befund bleibt ($<100 \mu\text{g}$ Protein), kann der Aufbereitungs-Prozess als stabil angesehen und der Zeitraum zwischen den Tests auf einen halbjährigen Prüfindervall erweitert werden.

Sollte jedoch der Restproteinbefund erhöht sein ($> 100 \mu\text{g}$ Protein) besteht sofortiger Handlungsbedarf. Die Aufbereitungsprozesse sollten dann überprüft und ggf. korrigiert werden und es sollte eine erneute Restproteinbestimmung durchgeführt werden. Falls es durch die erfolgten Korrekturmaßnahmen zu Veränderungen bei den Aufbereitungsschritten kommen sollte, sind diese in veränderten Handlungsanweisungen zu dokumentieren.

Neben der Restproteinbestimmung von Übertragungsinstrumenten besteht mit Hilfe sogenannter Schnelltests die Möglichkeit,

effektiv Restproteine und damit auch die „Reinheit“ von Oberflächen zwischendurch einmal ohne Labor zu überprüfen. Diese Schnelltests können im Handel bezogen und vom Praxisteam durchgeführt sowie ausgewertet werden.

Restproteinbestimmung dient Ihnen, Ihre Praxisaufbereitung zu optimieren zu Gunsten der Sicherheit Ihrer Patienten und Ihres Praxisteam.

Dr. Helmut Kesler

Wir sind für Sie da!

Ihr BuS-Dienst der Zahnärztekammer Berlin

Erklärvideo

Ein Video der ProCheck GmbH zeigt anschaulich die Durchführung der Restproteinbestimmung:

https://www.youtube.com/watch?v=luEM2_IVmfU



Fortbildung für Zahnärzte und ihr Team

Fit für die Praxisbegehung

Inhaber einer Zahnarztpraxis müssen jederzeit mit einer Begehung durch staatliche Kontrollbehörden rechnen. Wenn sie auch unbeliebt sind und schnell Unsicherheit aufkommen lassen – Praxisbegehungen dienen nur einem Zweck: der Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern.

In der Fortbildung „Fit für die Praxisbegehung“ schaffen Zahnärzte für sich und ihr Praxisteam Klarheit darüber, auf welcher Rechtsgrundlage Begehungen stattfinden, welche Behörden für die Durchführung zuständig sind und welche Voraussetzungen für das Bestehen einer Begehung unabdingbar sind. Praxisnahe Tipps sollen den Zahnärzten und ihren Teams helfen, sich gut auf die staatlichen Kontrollen vorzubereiten.

Hierzu bieten wir Zahnärzten mit ihren Hygiene- und/oder Qualitätsmanagement-Beauftragten eine Fortbildung zu folgenden Terminen an:

- **Mittwoch, 19.09.2018 | 20:00 - 22:00 Uhr**
Charité Campus Virchow-Klinikum Wedding
Campus-Adresse: Mittelallee 10 | 13353 Berlin | Kursraum 5
- **Mittwoch, 26.09.2018 | 20:00 - 22:00 Uhr**
Charité Zahnklinik | Aßmannshäuser Straße 4-6 | 14197 Berlin | Hörsaal 1

Nach CME-Bewertung werden für die Teilnehmer je 2 Fortbildungspunkte vergeben.

Eine Anmeldung für die Fortbildungen ist nicht erforderlich.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte per Mail an praxisfuehrung@zaek-berlin.de.



Prüfungsausschüsse der Zahnärztekammer Berlin

Kieferorthopädie

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am
05. Dezember 2018.

**Berechtigung zur Weiterbildung/
Anerkennung als Weiterbildungsstätte
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“**

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller
gem. § 9 (4) WBO
- Kollegiales Fachgespräch -
Anmeldeschluss ist der 24. September 2018.

**Anerkennung der Gebietsbezeichnung
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Kieferorthopädin/Kieferorthopäde**

Anmeldeschluss ist der 01. Oktober 2018.

Oralchirurgie

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am
19. Dezember 2018.

**Berechtigung zur Weiterbildung/
Anerkennung als Weiterbildungsstätte
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“**

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller
gem. § 13 (2) WBO
- Kollegiales Fachgespräch -
Anmeldeschluss ist der 02. Oktober 2018.

**Anerkennung der Gebietsbezeichnung
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Oralchirurgin/Oralchirurg**

Anmeldeschluss ist der 11. Oktober 2018.

Voraussichtlich nächste Sitzung der Prüfungsausschüsse: Sommer 2019.
Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 7-8|2018.

Zahnärztekammer Berlin | Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung

Einladung

Vertreterversammlung der KZV Berlin

Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung der KZV Berlin findet statt
am Montag, 17. September 2018, um 19:00 Uhr
in der KZV Berlin im Großen Saal.

Die Sitzungen sind für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befassen. Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

KZV Berlin



KZV Berlin

Wir trauern um unsere Kollegen

ZA Fritz Posenau
geboren am 23.07.1942
verstorben am 22.06.2018

Dr. Erika Theophil
geboren am 22.01.1925
verstorben am 28.07.2018

Zahnärztekammer Berlin

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im August 2018

Charlottenburg-Wilmersdorf	Astrid Richter Zahnärztin	Dernburgstr. 59, 14057 Berlin-Charlottenburg, Tel. 3256878
	Karl Wasserkampf Zahnarzt	Wilmersdorfer Str. 62, 10627 Berlin-Charlottenburg, Tel. 8814649
Pankow	Dr. Anke Czarnietzki-Hug Zahnärztin	Immanuelkirchstr. 2, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4427113
Treptow-Köpenick	Medizinisches Versorgungszentrum M1 MVZ	Grünauer Str. 5, 12557 Berlin-Köpenick, Tel. 347474404
Marzahn-Hellersdorf	Medizinisches Versorgungszentrum Praxis für moderne Zahnmedizin Claudia Rohde MVZ Biesdorf	Fortunaallee 46, 12683 Berlin-Marzahn, Tel. 5145221

Gemäß § 32b Zahnärzte-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:

- 35 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
- 20 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zahnärzte-ZV usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 19.09.2018, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Donnerstag, 23.08.2018.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am	letzter Tag der Beantragung
Mi, 07.11.2018	Mi, 10.10.2018
Mi, 12.12.2018	Mi, 14.11.2018

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zahnärzte-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter www.kzv-berlin.de/praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411

Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412

E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:

Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),

Tel. 030 89004-117

Preisrätsel

Stoff-färbe-verfahren	▼	Elektro-motoren-teil	▼	Ei (engl.)	▼	Enthalt-samkeit	▼	Schutz-herr	Tonbe-zeichnung	Planet	▼	
▶				Autor „Sofies Welt“	▶			5				
Besucher		Furcht	▶					Karten-spiel		Kate-gorie	7	
Schiffer-klavier	6	Abschrift		schweiz. Gipfel	▶	Brot-rinde	▶					
▶									Früh-lings-symbol		japan. Wäh-rung	
Berg-weide	Gold (span.)	▶				Hund der „Peanuts“	▶					
▶				militä-rische Disziplin	▼	Klage-lied	▼	Wagen-ladung	japan. Stadt		Witwe Lennons	
Irr-glaube	Einfall kleine Anbau-fläche	▶						japan. Matratze	1			
▶											Lebens-bund	
Heraus-geber		Teil-betrag				Arktis-bewoh-ner	▶	Held	▶			
▶										orienta-lische Bau-form	Zwiebel-pflanze	
lett. Stadt	▶							Sinnes-organ	▶			
Türk-sprache	engl. Anrede			Freund Barbies Wagen-teil	▶			Auslese		Baumteil	3	
▶											Zehn (engl.)	
						Jurist	▶					
span. Natio-nalmu-seum		Kleiner Prophet (A. T.)	▶					Zitter-pappel	▶			
▶												
						Frucht-einbrin-gung	▶					
Lösung						1	2	3	4	5	6	7

Sarg Niemals Nie – Ein Musical zum Totlachen 26. – 30. September 2018 TIPI AM KANZLERAMT

Ganz nach unten mit Musik – unter dieser Devise begründet „Sarg Niemals Nie“ ein neues Genre: das Bestattical. Bitter, böse, schwarz. Mit anderen Worten: zum Schreiben!

Unter Direkteur von Dominik Wagner, Co-Autor und puppenlustige Hälfte des Klassik-macht-manchmal-auch-Spaß-Duos Ass-Dur, wird hier eingesargt nach Noten. Die Handlung ist unterirdisch und durchpulst von sterbensfroher Musik: Ein bankrotttes Beerdigungsunternehmen pusht sich durch eine moralisch fragwürdige Idee wieder in die Gewinnzone: Sie mischen die Asche von Verstorbenen in Tabak und verkaufen diesen Mix als Underground-Droge: Herrn Schmitt als Shit. Das funktioniert solange bis die Polizei den Spielverderber gibt ...

Ein „sargenhaftes“ Musical für alle Hinterbliebenen!

So können Sie gewinnen:

Schreiben Sie die Lösung auf eine frankierte Postkarte an
TMM Magazine GmbH
Franklinstraße 11, 10587 Berlin,
oder schicken Sie eine E-Mail an
k.kleber@tmm.de
(bitte mit vollständigem Namen, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse und Lösungswort).
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 17.09.2018

Teilnehmen darf jeder über 18 Jahre. Ausgenommen sind Mitarbeiter des Verlages, der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin sowie deren Angehörige. Der Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen verlost. Eine Barauszahlung und Überragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme an dem Gewinnspiel werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Die Gewinner erklären sich mit ihrer Teilnahme automatisch damit einverstanden, dass ihr Name und



Sonja Hornung Photography



KZV-Lauf 2018

Und das Wetter spielte mit

Nachdem uns im letzten Jahr das Wetter einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, beobachteten wir in diesem Jahr den Wetterbericht aufmerksamer denn je – bereits Tage im Voraus. Aber die Zeichen standen gut. Und auch am Tag selbst schien es, als hätte Petrus etwas gut machen wollen: Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen gingen wie in den vergangenen Jahren viele Läufer an den Start. Zwei Strecken standen zur Auswahl – eine knapp fünf km lange Strecke und die rund sechs km lange Strecke, die dem Läufer einige Anstiege bot. Im Ziel angekommen, konnten sich alle Teilnehmer mit Wiener- und Bockwürsten im Brötchen stärken und mit Obst den Vitamin-

haushalt wieder auffüllen. Kühle Getränke standen ebenfalls bereit. Die laue Sommernacht lud viele Teilnehmer ein, bis in den späten Abend hinein im Grunewald zu verweilen.

Die Anregung, im nächsten Jahr zusätzlich eine Nordic-Walking-Strecke anzubieten, greifen wir gerne auf. Wir freuen uns schon jetzt auf den KZV-Lauf 2019; den Termin werden wir rechtzeitig im MBZ ankündigen.

Bis dahin heißt es: Bleiben Sie fit!

KZV Berlin



*Auswirkungen der DSGVO:
anonymisierte Impressionen vom KZV-Lauf 2018*

13. September

Tag des positiven Denkens

So viel sei garantiert: Der 13. September wird ein guter Tag. Denn es ist der Tag des positiven Denkens. Seit 2003 wird der Aktionstag weltweit begangen.

Die Gedanken beeinflussen das Handeln. Das wiederum sorgt dafür, dass genau das eintrifft, was von Anfang an erwartet wurde. Der Tag des positiven Denkens macht sich dieses Konzept der sich selbst erfüllenden Prophezeiung zunutze.

Durch konstantes positives Denken kann eine dauerhafte optimistische Grundhaltung erreicht werden. Hierbei nimmt das Unterbewusstsein die positiven Gedanken auf und speichert sie ab. Dies führt zu einem besseren Selbstbild und Selbstverständnis sowie zu einer höheren Zufriedenheit und einer besseren Lebensqualität. Eine optimistische Lebenseinstellung ist erlernbar. Verschiedene Tricks können dabei helfen, optimistisch zu bleiben und sich nicht von schlechten Gedanken ausbremsen zu lassen. Lachen und Lächeln setzt beispielsweise Glückshormone frei. Belastende Erinnerungen an die Vergangenheit, die ohnehin nicht mehr zu ändern ist, sollten vermieden werden. Es ist besser, sich mit fröhlichen Menschen zu umgeben, den Moment

auszukosten und auch aus Problemen einen Nutzen zu ziehen, wie zum Beispiel einen Lernerfolg. Angenehme Musik gleich am Morgen unterstützt beim positiven Denken.

Wissenschaftlich erwiesen ist, dass ein Optimist Stress besser bewältigt und meist gesünder ist. Positiv denkende Menschen gestalten ihren Tag aktiv und arbeiten in schwierigen Zeiten gezielt daran, diesen Zustand zu verbessern. Also seien Sie ein Optimist – am 13. und im Rest des Jahres!

www.kleiner-kalender.de

www.dertagdes.de



Lily | Fotolia.com

KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin

Neu in der Leihbücherei

Zahnärztliche Risikopatienten



**Lambrecht, J. Thomas
von Planta, Martin**
*Zahnärztliche
Risikopatienten
Erkennen – Beurteilen –
Behandeln*

1. Auflage 2018
312 Seiten
212 Abbildungen
ISBN: 978-3-86867-379-1
138.00 Euro

**Quintessence Publishing,
Deutschland**

Die Entwicklung der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung ist durch die Zunahme älterer Patienten geprägt. Es gibt zum Beispiel eine deutliche Verschiebung des zahnmedizinischen Arbeitsfeldes hin zu Tumorpatienten, die radio- oder chemotherapeutisch behandelt werden. Neben den Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind Schlaganfälle und Osteoporose weitere zunehmende gesundheitliche Risiken.

Die steigende Morbidität bedingt eine vermehrte Medikation. Diese Medikamente werden vor allem in ihren Interaktionen und auch ihren unerwünschten Nebenwirkungen immer komplizierter und müssen vor allem bei zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen entsprechend als Risikofaktor berücksichtigt werden.

Das frühzeitige Erkennen der Risiken, die bei diesen Patienten eintreten können, sowie deren Vorbeugung und Minimierung ist das Thema des vorliegenden Buches.

Die 5-Sterne-Praxis

In einem immer stärker umkämpften Marktsegment ist es notwendig, sich von seinen Marktbegleitern deutlich abzugrenzen. Eine erfolgreiche Praxis zu führen verlangt heute zudem, sich mit modernen Managementprinzipien auseinanderzusetzen.

Dieses Buch beschreibt ausführlich und für jeden nachvollziehbar die modernen Prinzipien eines erfolgreichen Praxismanagements. Wirtschaftliche Kennzahlen und Controllingmechanismen, Marketing, Personalführung und Selbstcoaching sind nur einige der Themen, die zu berücksichtigen sind, um eine „5-Sterne-Praxis“ aufzubauen und – was noch wichtiger ist – langfristig zu halten.

Der Autor selbst führt mit seinem Kollegen seit über 10 Jahren sehr erfolgreich eine Zahnklinik mit über 35 Angestellten und hat es sich zum Ziel gemacht, sein Praxismanagement immer weiter zu verfeinern und dabei den hohen eigenen Qualitätsanspruch nie zu verlieren. Er nimmt dabei Anleihen aus erfolgreichen Managementstrukturen anderer Branchen und vergleicht sich mit verschiedenen Dienstleistern.

Dieses Buch verrät Ihnen die Geheimnisse des Praxiserfolgs und regt zur Entwicklung an – wirtschaftlich und persönlich.



Brendel, Oliver
*Die 5-Sterne-Praxis
Erfolgsstrategien
für den ambitionierten
Zahnarzt*

1. Auflage 2018
152 Seiten
14 Abbildungen
ISBN: 978-3-86867-381-4
29.90 Euro

**Quintessence Publishing,
Deutschland**

Leihbücherei

der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin

Alle vorgestellten Medien können Sie kostenlos in der KZV ausleihen.

Eine komplette Übersicht der verfügbaren Bücher und CDs finden Sie unter

www.kzv-berlin.de/praxis/publikationen

Hotline der Leihbücherei: 030 89004-412, E-Mail: leihbuecherei@kzv-berlin.de

Stellen-Angebote

Wir suchen für das moderne und qualitätsorientierte zahnmedizinische Zentrum in bester Lage von Mahlsdorf, im südöstlichen Teil Berlins, eine/n ZA/ZÄ in Voll-/Teilzeit.
Chiffre: SA 07/18/01

Unsere junge, moderne, qualitätsorientierte Praxis mit derzeit 2 Zahnärztinnen in Altstadt Spandau ist bald 4 Jahre alt. Wir wachsen weiter und suchen eine/n weitere/n erfahrene/n Zahnarzt/in, die/der vielseitige Kompetenzen & Professionalität mitbringt. Bei Interesse senden Sie uns Ihre Unterlagen per E-Mail: info@dent-professionals.de

Unser Team soll wachsen!
Wir suchen für unser modernes, qualitätsorientiertes Versorgungszentrum in Berlin-Biesdorf eine/n angestellte/n Zahnärztin/Zahnarzt. Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin. Des Weiteren verfügen wir über ein Dentallabor, ein Prophylaxe-Center und eine große kieferorthopädische Abteilung. Es erwartet Sie ein freundliches und leistungsstarkes Team, sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten und eine leistungsgerechte Bezahlung. Wenn Sie ein Teil der CenDenta werden möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. MVZ CenDenta www.CenDenta.de
E-Mail: Bewerbung@CenDenta.de
Ansprechpartnerin: Frau Schewe

Angestellte/r ZA/ZÄ ab September in Voll- oder Teilzeit in moderne ZAP nach Zeuthen gesucht. Tel. 0151 – 22 31 38 69 oder 033762 – 705 98
E-Mail: drinesmartin@aol.com

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine/n angest. ZÄ/ZA in Teil-/Vollzeit in einer frequentierten BAG mit Praxislabor in Hohen Neuendorf.
E-Mail: info@Zahnarztthaus-Schmidt.de

Moderne Praxis in Lichtenberg sucht ab sofort angestellte ZÄ in Vollzeit bzw. Teilzeit
Telefon: 030 – 9 82 71 07

Fachzahnarzt/-ärztin für Oralchirurgie

Profitieren Sie von unseren erstklassigen Rahmenbedingungen und konzentrieren Sie sich voll und ganz auf Behandlung und Patient.

- + Verantwortung für den Bereich Implantologie und Oralchirurgie
- + Hohe Termiauslastung
- + Modernste Geräteausstattung (u.a. DVT)
- + Meisterlabor vor Ort
- + Digitalisierte Praxisorganisation



Mehr erfahren:
ZZB.de/mbz-oc



ZZB-Zahnärzte GmbH
Medizinisches Versorgungszentrum
Bahnhofstraße 9
12305 Berlin
info@ZZB.de
030 • 705 509-0

Zä/Za auch Vorbereitungsassistentenz

Wir suchen eine/n freundliche/n kommunikative/n Zahnärztin/Zahnarzt für unsere moderne Praxis in Pankow.

Sie können eine moderne, schnell wachsende Zahnarztpraxis mit eigenem Praxislabor erwarten. Unsere Schwerpunkte sind Prothetik, Implantologie und Wurzelkanalbehandlung.



Wir sind ein gut organisiertes, selbstständig arbeitendes Team und planen Aufgaben vorausschauend, patientenorientiert und mit Hingabe. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann sind Sie bei uns richtig. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

DentsPro Pankow,
Damerowstr. 6-7,
13187 Berlin
pankow@dentspro.de,
Tel. 0172 – 144 56 13

ANGESTELLTER ZA / VORBEREITUNGSASSISTENT

Große Zahnarztpraxis am KaDeWe sucht zur Verstärkung des Teams einen Zahnarzt mit Berufserfahrung sowie einen Vorbereitungsassistenten in Vollzeitbeschäftigung zur **langfristigen** Zusammenarbeit.

Wir decken den gesamten Bereich der Zahnmedizin ab (außer KFO):

- Prophylaxe
- Parodontologie (aPDT, Emdogain)
- Endodontie
- Prothetik (mit eigenem Meisterlabor)
- sowie die Oralchirurgie/Implantologie.

Sie sollten dynamisch und teamfähig sein, promovieren oder **promoviert** haben und über ein **deutsches** Staatsexamen verfügen.

Zahnärzte am Wittenbergplatz
Praxis Dr. Klotz und Partner
Tel.: 030 – 213 10 10,
Ansprechpartnerin
Frau Klafki

info@zahnaerzte-am-wittenbergplatz.de

Stellen-Angebote

Unser Team soll wachsen!

Wir suchen für unser modernes, qualitätsorientiertes Versorgungszentrum in Berlin-Biesdorf Verstärkung für die Rezeption. Sie wollen sich verändern und suchen eine neue Herausforderung? Sind zuverlässig, freundlich und verfügen über Kommunikationsgeschick? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung. MVZ CenDenta
www.CenDenta.de,
E-Mail: Bewerbung@CenDenta.de
Ansprechpartnerin: Frau Schewe

ZFA FÜR KFO GESUCHT (W/M) IN BERLIN-MITTE.
Als Verstärkung des Teams suchen wir ab Mitte Juli eine ausgebildete und aufgeschlossene ZFA für KFO in Voll- oder Teilzeit. Kieferorthopädische Praxis Villa Donti. Mobil: 0157 – 80 61 98 89

Nette, zuverlässige und gepflegte ZFA für ZAP in Pankow ab Nov. für Teilzeit- oder Minijob gesucht! Neben überdurchschnittlicher Bezahlung bieten wir Fahrgeld sowie bezahlte Weiterbildungen.
E-Mail: Pankow-ZAP@t-online.de

MVZ mit ausgezeichneter Praxiskultur sucht ab sofort in Berlin-Lichtenrade:
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Profitieren Sie von erstklassigen Rahmenbedingungen und konzentrieren Sie sich voll und ganz auf Behandlung und Patient.
Unterstützt von unserem sympathischen Assistenzteam, sind Sie für den Bereich Implantologie/Oralchirurgie verantwortlich. Moderne Geräteausstattung (DVT), Meisterlabor vor Ort, bestes Behandlungsumfeld bei hoher Auslastung.
Erfahren Sie mehr auf: ZZB.de/mbz-oc



Kleine, moderne ZA-Praxis in Wilmersdorf bietet ab sofort zur Verstärkung unseres Teams 2 Stellen: 1. ZFA, überwiegend Stuhlassistenz. 2. Ausbildung zur ZFA. Wenn Ihr motiviert, selbstständig und teamfähig seid, passt Ihr genau in unsere tolle Mannschaft und wir freuen uns über Eure Bewerbung unter: info@zahnarzt-drhaase.de

Suchen für moderne prothetisch ausgerichtete Praxis in Spandau/Staaken eine/n angestellte/n Zahnärztin/Zahnarzt mit mind. 2 Jahren Berufserfahrung. Wir verfügen über ein Meisterlabor. Auf Ihre aussagekräftige Bewerbung freuen wir uns. Telefon: 030 – 36 34 575

Praxis in Berlin-Friedrichshain sucht engagierte ZFA in Voll- oder Teilzeit vorrangig für Stuhlassistenz. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Tel: 030 – 290 15 95

ZFA, ZMV von Zahnarztpraxis Nähe U-Bhf. Mehringdamm als Nebentätigkeit gesucht. Tel: 030 – 785 70 90, E-Mail: hsoezer@freenet.de

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

10/2018:

15.09.2018

**Jetzt
online buchen
unter:
[https://tmm.de/
mbz-kleinanzeigen/](https://tmm.de/mbz-kleinanzeigen/)**

Geräte & Einrichtungen

1x DVT RITTER GENORAY Modell VOLUX 3D
1x OPTG RITTER GENORAY Modell GDP-1
mit Workstation Z400 und LIZENZ TRIANA
Bj. 2010 zu verkaufen Zusammen VB 17.600 €
E-Mail: namikrona@aol.com

Gesamtes Praxisinventar im Paket
zum 1.1.19 zu verkaufen.
Zwei Anθος A6 mit Garantie
Thermodesinfektor Melatherm 10
Kamera CS 1500 Carestream
Airflow Master Piezon
und vieles mehr.
E-Mail: praxisverkauf53@web.de

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

NEU!

Kleinanzeigenauftrag

Firma *

Vorname / Name *

Straße / Nr. *

PLZ / Ort *

E-Mail *

Rubriken * Stellenangebote
 Stellengesuche
 Praxisangebote
 Geräte & Einrichtungen
 Dienstleistung & Handwerk

Laufzeit * eine Ausgabe
 zwei Ausgaben
 drei Ausgaben
 vier Ausgaben
 fünf Ausgaben
 sechs Ausgaben
 Dauerauftrag, elf Ausgaben

**Jetzt
online buchen
unter:
[https://tmm.de/
mbz-kleinanzeigen/](https://tmm.de/mbz-kleinanzeigen/)**

Erhöhte Aufmerksamkeit durch Chiffre - 30 €
 Logo - 30 €
 Farbe - 30 €
 Fett - 15 €

Anzahl der Zeilen

Zelle 1 *

40 von 40 Zeichen übrig

Gesamtpreis: 45,00 €

Abenden



Impressum

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Michael Dreyer, ZÄK
Karsten Geist, KZV

Redaktion:

Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808 137
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 89004 -168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Hinweise der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche, männliche oder intersexuelle Formulierung verzichtet. Das Gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“. Die gewählte Form bezieht die jeweils anderen geschlechtsspezifischen Bezeichnungen mit ein. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen der Herausgeber. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Herausgeber bzw. des Verlages unzulässig.

Verlagssonderseiten liegen in der Verantwortung der TMM Magazine GmbH.

Titelgrafik:

KZBV
Redaktionsschluss: 22.08.2018

Adressänderungen senden

Sie bitte *nicht an den Verlag*,

sondern **immer an die**

Zahnärztekammer Berlin,

Mitgliederverwaltung,

Stallstraße 1, 10585 Berlin.

Verlag: TMM Magazine GmbH

Franklinstraße 11, 10587 Berlin,
Tel: (030) 23 59 951-71, Fax: (030) 23 59 951-88
www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck

Layout: Astrid Güldemann

Anzeigenleitung: Michaela Böger,
(030) 23 59 951-72, m.boeger@tmm.de

Kleinanzeigen:

tmm.de/mbz-kleinanzeigen/
Tel.: (030) 23 59 951-71, Fax: (030) 23 59 951-88
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2017.

Chiffre-Post: TMM Magazine GmbH

Franklinstraße 11, 10587 Berlin,

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals. Bestellungen werden von der TMM Magazine GmbH entgegengenommen.
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 23 59 951-71

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

MBZ

TMM
MAGAZINE
VERLAG

Ihre Ansprechpartnerin für alle Werbeformen im MBZ:

Michaela Böger, Tel. 030 / 23 59 951 – 88, Mobil 0162 / 20 60 737, m.boeger@tmm.de

Messe Stuttgart
Mitten im Markt



FACH DENTAL LEIPZIG

28. – 29.09.2018
LEIPZIGER MESSE

Innovationen, Fortbildung, Beratung:

Die wichtigste Dental-Fachmesse in Mittel- und Ostdeutschland deckt alle Themen ab, die Ihre Branche bewegen.

Informieren Sie sich schnell und kompakt über:

- Prophylaxe
- Hygiene
- Praxisführung
- und vieles mehr

Weitere Informationen unter:
www.fachdental-leipzig.de

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10585 Berlin-Charlottenburg
030 - 34 808-0
030 - 34 808-240
info@zaek-berlin.de
www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Karsten Heegewaldt
Dr. Michael Dreyer

Präsident
Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG, Zahnärztliche Behindertenbehandlung,
Sozialfonds
ZFA Aus- und Fortbildung

Dr. Detlef Förster
Dr. Juliane von Hoyningen-Huene
Dr. Helmut Kesler
Dr. Dietmar Kuhn
Dr. Jana Lo Scalzo

Zahnärztl. Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Praxisführung, Prophylaxe
Berufsrecht, Schlichtung, Gutachter, Patientenberatung
Gebührenordnung für Zahnärzte

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Geschäftsführer
Stellv. Geschäftsführer
Sekretariat

Dr. Jan Fischdick
Henning Fischer
Sina Blechert
Ines Kjellerup-Richardt

Telefon 030 - 34 808 -
-133
-132
-130
-131

Referate

Justizariat
Mitgliederverwaltung

Beitragswesen
Buchhaltung
Praxisführung

BuS-Dienst

Medizintechnik
Zä. Stelle Röntgen

Zä. Fort- und Weiterbildung

ZFA-Ausbildungsberatung
Zahnmed. Fachangestellte

Berufsrecht

Gebührenordnung für Zahnärzte

Öffentlichkeitsarbeit

Soziales
IT-Administration
Organisatorisch-technischer Dienst

Irene Mitteldorf* -161
Angelika Dufft* -112
Petra Bernhardt* -157
Stefanie Nebe
Monika Müller* -110
Claudia Hetz* -111
Ivonne Mewes -114
Sara Schütz -163
Nicola Apitz* -119
Cindy Kühn, Konrad Seidler -146
Erik Kiel -162
Dr. Veronika Hannak* (Leiterin) -143
Ulrike Stork* -125
Peggy Stewart* -139
Isabell Eberhardt-Bachert* -124
Birgit Schwarz* -115
Dr. Susanne Hefer* (Referatskordinatorin) -128
Birgit Bartsch* -121
Mirjam Kehrberg -152
Manuela Köllien* -129
Leane Schaefer -122
Janett Weimann* -147
Filiz Aktürk -151
Janne Jacoby* -145
Sarah Kopplin -149
Daniel Urbschat* -113
Susanne Wandrey -148
Stefan Fischer -137
Diana Heffter -158
Kornelia Kostetzko* -142
Denise Tavidischwili* -136
Ute Gensler* -159
Tilo Falk -126
David Kiese -102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6
Telefon
Fax
E-Mail
Website

14197 Berlin
030 - 414 725-0
030 - 414 89 67
info@pfaff-berlin.de
www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10585 Berlin
030 - 36 40 660-0
030 - 36 40 660-22
info@lag-berlin.de
www.lag-berlin.de

Daphne Bongardt
Dr. Michael Dreyer
Andreas Dietze
Marlies Hempel

Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsstellenleiter
Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10711 Berlin-Charlottenburg
030 - 89004-0
030 - 89004-102
kontakt@kzv-berlin.de
www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Jörg Meyer
Dipl.-Stom. Karsten Geist
Dr. Jörg-Peter Husemann
Sekretariat des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes
stv. Vorsitzender des Vorstandes
stv. Vorsitzender des Vorstandes
Telefon 030 - 89004-140, -131 oder -146
vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich
Telefon 030 - 89004-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Stefan Gerlach
Parodontologie

Dr. Olaf Piepenhagen
Patientenberatung

Dr. Oliver Seligmann
Schlichtungsstelle
und Gutachterfragen

Hans-Ulrich Schrinner
Kieferorthopädie

Mittwoch 9–15 Uhr
Telefon 030 - 89004-230
par@kzv-berlin.de

Mittwoch 9–15 Uhr
Telefon 030 - 89004-400
patientenberatung@kzv-berlin.de

Mittwoch 10–12 Uhr
Telefon 030 - 89004-280
dr.seligmann@kzv-berlin.de

Freitag 10–12 Uhr
Telefon 030 - 89004-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin
Kornelia Kostetzko

Telefon 030 - 34 808-142
Fax 030 - 34 808-242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin
Vanessa Höninghaus

Telefon 030 - 89004-168
Fax 030 - 89004-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
10711 Berlin-Charlottenburg

Telefon 030 - 89004-156/166
Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3
Telefon
Fax
E-Mail
Website

14050 Berlin
030 - 93 93 58-0
030 - 93 93 58-222
info@vzberlin.org
www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier
Dr. Rolf Kisro

Dr. Markus Roggensack
Dr. Lars Eichmann

Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten, Kapitalanlagen (Immobilien)
Beisitzer, Kapitalanlagen
Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann
Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat
Buchhaltung, Abt.-Ltr.
Sachbearbeitung
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.
Syndikusrechtsanwältin
Sachbearbeitung

Nancy Schüler
Ursel Petrowski
Myriam Wachsmuth
Antje Saß
Melanie Knobel
Jana Anding
Kathleen Buchmann
Doreen Kaufmann
Annett Geßner
Franziska Jahncke
Monique Noffke
Juliane Buchholz

Tel. 93 93 58 -
- 151
- 151
- 151
- 160
- 162
- 170
- 176
- 173
- 172
- 171
- 175
- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

September 2018



<p>Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde e. V. www.daz-forum.org</p>	<p>Initiative Unabhängiger Zahnärzte Berlin e. V. www.iuzb.de</p>
--	--

<p>DAZ-IUZB-Jahrestagung</p>	<p>Patientenwohl und Effizienz – ein Gegensatz? Zur Ethik des Behandlungsgesprächs Referent: Dr. Friedrich-Wilhelm Lindemann, Theologe und Psychologe</p> <p>2 Fortbildungspunkte</p> <p>Alte Feuerwache Axel-Springer-Straße 40-41, 10696 Berlin-Kreuzberg</p> <p><i>Anmeldung nicht erforderlich. Eintritt frei. Jeder ist herzlich willkommen!</i></p>	<p>Samstag, 22.09.2018 10:00 Uhr</p>
-------------------------------------	--	--

<p>ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de</p>	<p>KZV Berlin www.kzv-berlin.de</p>	<p>Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de</p>
---	---	---

<p>alle Fortbildungsangebote</p>	<p>finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 24</p>
---	---

<p>DGZMK www.dgzmk.de</p>	<p>LZKB www.lzkb.de</p>	<p>Quintessenz www.7decades.com</p>
--	---	--

<p>Deutscher Zahnärztetag</p>	<p>Misserfolge – erkennen, beherrschen, vermeiden Congress Center Messe Frankfurt am Main Programm und Anmeldung: www.dtzt.de</p>	<p>Freitag – Samstag 09. – 10.11.2018</p>
<p>Brandenburgischer Zahnärztetag</p>	<p>Wo steht die Implantatprothetik heute? Messe Cottbus Programm und Anmeldung: www.lzkb.de</p>	<p>Freitag – Samstag 23. – 24.11.2018</p>
<p>Berliner Zahnärztetag</p>	<p>7 Decades of Experience Estrel Convention Center Berlin Programm und Anmeldung: www.7decades.com</p>	<p>Donnerstag – Samstag 10. – 12.01.2019</p>